

Abfallvermeidung Bezirk Rohrbach

**im Rahmen des Projekts Future of Waste (FUWA)
gefördert im Programm
„Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ)
Österreich – Tschechische Republik 2007-2013“**

Österreichisches Ökologie-Institut
Seidengasse 13
1070 Wien
www.ecology.at

Wien, April 2014

Impressum

Österreichisches Ökologie-Institut

Seidengasse 13

1070 Wien

www.ecology.at

Mag.^a Gabriele Bernhofer, MSc

DI Christian Pladerer

Das Projekt wird im Programm „Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) Österreich – Tschechische Republik 2007-2013 durchgeführt und gefördert und vom Bezirksabfallverband Rohrbach kofinanziert.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



Inhalt

Impressum	2
Einleitung	3
1 Abfallvermeidungsmaßnahmen, -projekte in Rohrbach	6
1.1 ReVital – Wiederverwenden statt Wegwerfen	6
1.2 Maßnahmen zur Lebensmittelabfallvermeidung	9
1.2.1 Wanderausstellung Augen auf beim Einkauf	9
1.2.2 Nachhaltig. Genießen. Lebensmittel sind kostbar! Infoveranstaltung in der Bezirksbauernkammer (BBK) Rohrbach	10
1.2.3 Alfons & Apfelsine -Augen auf beim Einkauf: Ein Umweltlernheft für alle von 8 bis 99!	11
1.3 Maßnahmen zur Abfallvermeidung im Schulbereich	11
1.3.1 Emil die Flasche	11
1.3.2 Die OÖ. Mehrweg-Jausenbox	12
1.3.3 Alfons Trennfix, ein Umweltlernheft für Kinder ab 8 Jahren mit dem Thema „Abfall vermeiden in der Schule“	12
1.4 Windelpaket – Mehrwegwindeln sind natürlich, gesund & umweltfreundlich	13
1.5 Werbematerial abbestellen	16
1.6 Alle Feste ohne Reste – Umweltfreundlich feiern heißt aktiv Abfall vermeiden	16
1.6.1 Bewusst Bechern! Die Mehrweg-Alternative für Feste ohne Reste	17
1.7 Mehrweg	18
1.8 Bewusstseins- und Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit	19
2 Best Practice Beispiele Abfallvermeidung	21
2.1 Gutes von Gestern (www.gutesvongestern.at)	21
2.2 I LOVE BROT	22
2.3 Foodsharing - Lebensmittel teilen und tauschen statt entsorgen	22
2.4 Lunzers Maß-Greißlerei – ein Zero Waste Geschäft	23
2.5 Reparaturcafes	24
2.5.1 Schraube 14 (www.rusz.at).....	24
2.5.2 Recycling Kosmos (www.recyclingcosmos.at)	24
2.5.3 The Vienna Bikekitchen - Die Fahrrad Selbsthilfe Werkstatt im 15. Wiener Gemeindebezirk 25	
2.6 Kleidertauschbörsen	26
2.6.1 TOP SWAP - Kleider wechseln Leute (www.topswap.at)	26
2.6.2 Kleiderkreisel	26
2.7 Nutzen statt besitzen	26



EUROPEAN UNION

European Regional
Development Fund



3	<i>Abfallvermeidungswettbewerb Bezirk Rohrbach</i>	28
4	<i>Literaturverzeichnis</i>	30
5	<i>Abbildungsverzeichnis</i>	31
6	<i>Anhang</i>	32
6.1	Folder Augen auf beim Einkauf	32
6.2	Ausschreibung Abfallvermeidungswettbewerb im Bezirk Rohrbach (BAVinform)	36
6.3	Eingereichte Ideen zum Abfallvermeidungswettbewerb im Bezirk Rohrbach 38	
6.4	BAV inform – Auszug Abfallvermeidung im Rahmen des Projekts FUWA...	39



Einleitung

Die nachhaltige Abfallwirtschaft ist auf den Schutz des Menschen und der Umwelt, die Erfüllung der heutigen Bedürfnisse sowie die Erhaltung der Lebensgrundlagen für künftige Generationen ausgerichtet. Dies bedeutet, dass in der Abfallwirtschaft die Werte Gesundheit, Umweltqualität und Ressourceneffizienz vorrangig sind. Daneben sind auch soziale und ökonomische Aspekte der Nachhaltigkeit zu beachten.

Grundsätze und Ziele von Abfallvermeidung und –verwertung

Gemäß Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (AWG 2000)s sind

- die Abfallmengen und deren Schadstoffgehalte so gering wie möglich zu halten (Abfallvermeidung);
- Abfälle zu verwerten, soweit dies ökologisch zweckmäßig und technisch möglich ist, und die dabei entstehenden Mehrkosten im Vergleich zu anderen Verfahren der Abfallbehandlung nicht unverhältnismäßig sind und ein Markt für die gewonnenen Stoffe oder die gewonnene Energie vorhanden ist oder geschaffen werden kann (Abfallverwertung)

Diese Grundsätze sollen angewandt werden, um folgende Ziele zu erreichen:

- Schädliche oder nachteilige Einwirkungen auf Mensch, Tier und Pflanze, deren Lebensgrundlagen und deren natürliche Umwelt sollen vermieden werden sowie das allgemeine menschliche Wohlbefinden beeinträchtigende Einwirkungen so gering wie möglich gehalten werden.
- Ressourcen (Rohstoffe, Wasser, Energie, Landschaft, Flächen Deponievolumen) sollen geschont werden.

Kurz gefasst sind die konkreten Ziele der Abfallvermeidung – und –verwertung:

- Emissionsreduktion
- Schadstoffreduktion
- Minimierung der Dissipation von Schadstoffen in die Umwelt,
- Ressourcenschonung und –effizienz (inklusive Energieeffizienz)

durch

- quantitative und qualitative Abfallvermeidung,
- die Bildung von Stoffkreisläufen
- das Ausnutzen des Wertstoff- und Energiepotentials des Abfalls sowie den Übergang zu nachhaltigeren Produktions- und Konsummustern.

Für die Nachhaltigkeit gibt es mehrere Definitionen, die zeigen unter welchen Bedingungen Abfallvermeidung und –verwertung umgesetzt werden sollten: Nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Minimierung negativer Umwelteinflüsse aus dem Produktions-Konsum-System der Gesellschaft. Dieser Ansatz zielt darauf ab, Effizienz und Wirksamkeit von Produkten, Dienstleistungen und Investitionen so zu maximieren, dass die Bedürfnisse der Gesellschaft gedeckt werden, ohne das Vermögen zukünftiger Generationen zu gefährden deren Bedürfnisse zur erfüllen (Umweltbundesamt, 2007).



Der beste Weg zu einer nachhaltigen Abfallwirtschaft besteht darin, erst gar keine Abfälle entstehen zu lassen. Abfallvermeidung als oberstes Ziel der Abfallwirtschaft schont die Ressourcen und wirkt der kontinuierlichen Steigerung der Abfallmengen und damit der Belastung der Umwelt entgegen. Abfallvermeidung bedeutet jedoch nicht nur eine ökologische Entlastung der Umwelt, sondern auch eine ökonomische. Die qualitative Abfallvermeidung (Verringerung der Gefährlichkeit der Abfälle) und die quantitative Abfallvermeidung (Verringerung der Abfallmengen) tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Die Europäische Abfallrichtlinie 2008/98/EC gibt mit der sog. Abfallhierarchie Hinweise darauf. Nach dieser Hierarchie, sind gewisse Maßnahmen im Bereich der Abfallvermeidung und -bewirtschaftung höher zu bewerten als andere. Konkret sieht diese Hierarchie so aus:

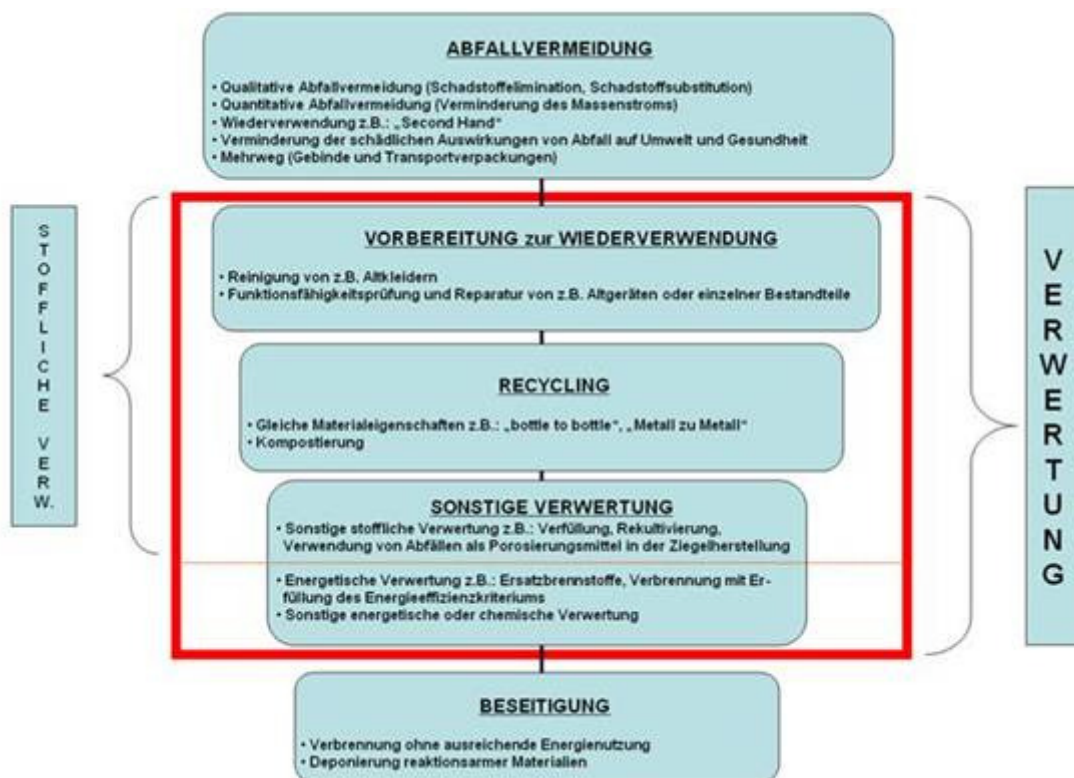


Abb. 1: Abfallhierarchie

(http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/RegV/REGV_COO_2026_100_2_593758/COO_2026_100_2_625354.html)

Der Vermeidung von Abfall ist demzufolge der Vorrang vor allen anderen Maßnahmen zu geben, die Beseitigung steht an letzter Stelle, sollte also das letzte Mittel sein.

Trotz der grundsätzlichen Forderung nach Abfallvermeidung in der Gesetzgebung ist in den letzten Jahren ein stetiges Ansteigen der Abfallmengen in den meisten Ländern zu beobachten. Das Interesse an erfolgreichen Maßnahmen zur Abfallvermeidung und ihren spezifischen Beitrag ist ungebrochen. Zu unterscheiden ist dabei zwischen Maßnahmen im kommunalen und im betrieblichen Bereich einerseits sowie zwischen quantitativen und qualitativen Maßnahmen andererseits (Lechner P., 2004).

Konsumabfälle von privaten Haushalten, öffentlichen Einrichtungen und Betrieben werden in erster Linie durch Verzicht auf bestimmte Produkte, durch längere Nutzung und Wiederverwendung von Produkten oder durch Substitution bestimmter Produkte durch alternative, umweltverträglichere Produkte vermieden.

Vom Kauf langlebiger Produkte über die Weitergabe und Wiederverwendung brauchbarer Gegenstände bis zum Vermeiden unnötiger Verpackungen gibt es zahllose Möglichkeiten, die Abfallmenge zu reduzieren.

Unter Abfallvermeidungsmaßnahmen werden alle Maßnahmen verstanden, die ein Entstehen von Abfällen bereits bei der Produktion von Gütern, bei deren Distribution, bei deren Nutzung und bei deren Entledigung im Haushalt oder Betrieb verhindern (Lechner P., 2004).

Wachsende Abfallmengen mit immer komplexeren Inhaltsstoffen stellen nicht nur für die kommunale Abfallwirtschaft eine große Herausforderung dar, sondern spiegeln vor allem die „Wohlstandsgesellschaft“ und das daraus vorhergegangene Konsum- und Wegwerfverhalten unserer zivilisierten Gesellschaft durch einen erhöhten Verbrauch an natürlichen Ressourcen wider. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hat Abfallvermeidung höchste Priorität.

Im vorliegenden Bericht werden die laufenden Abfallvermeidungsprojekte und –maßnahmen des Bezirksabfallverbandes (BAV) Rohrbach dargestellt, Best-Practice Beispiele für Abfallvermeidung aufgezeigt und der im Herbst 2013 durchgeführte Abfallvermeidungswettbewerb beschrieben.



1 Abfallvermeidungsmaßnahmen, -projekte in Rohrbach

1.1 ReVital – Wiederverwenden statt Wegwerfen

ReVital ist ein Projekt des Landes Oberösterreichs in Kooperation mit den Umweltprofis (<http://www.umweltprofis.at/start.html>) und ausgewählten Partnern zur landesweiten Vernetzung der kommunalen Abfallwirtschaft mit Sozialen Integrationsunternehmen bei der Sammlung, Aufbereitung und Verkauf von gebrauchten Produkten aus den Bereichen Elektroaltgeräten, Möbel, Sport- und Freizeitgeräten und Hausrat.

ReVital bedeutet Wiederbelebung zur Wiederverwendung und funktioniert folgendermaßen: Über ausgewählte Sammelschienen werden wiederverwendbare Altwaren kontrolliert gesammelt, ihre Aufbereitung in qualifizierten Einrichtungen durchgeführt und die revitalisierten Produkte an die Verkaufsstellen der jeweiligen ReVital Partner geliefert. Diese Partner sind vorwiegend beschäftigungsfördernde Organisationen (<http://www.revitalistgenial.at/>). Um den neuen Besitzern hohe Standards zu garantieren, werden nur jene Produkte angenommen, die definierten Annahmekriterien entsprechen und vollständig, unbeschädigt und ansehnlich sind: Qualität am Gebrauchtmart zu günstigen Preisen. Näheres dazu auf www.revitalistgenial.at.

Mit der Marke ReVital wurde ein Netzwerk an Sammel-, Aufbereitungs- und Verkaufsstellen in Oberösterreich aufgebaut und das Projekt steht für Regionalität, soziale Integration und landesweite Kooperation.

In Oberösterreich gibt es zurzeit 15 ReVital Shops: Altmünster, Braunau, Eferding, Freistadt, Kirchdorf, Leonding, Linz, Mattighofen, Ried, Rohrbach, Schärding, Schlüßlberg, Schwertberg, Steyr und Vöcklabruck.

Im Bezirk Rohrbach wurde ein ReVital Shop am 17.11.2011 eröffnet: Volkshilfe ReVital Shop Rohrbach (<http://www.volkshilfe-ooe.at/shops-lokale/shops/volkshilfe-shops/>)



Abb. 2: ReVital Shop Rohrbach (Quelle: <http://www.revitalistgenial.at/oberoesterreich/shops.html>)

In neun Altstoffsammelzentren (ReVital Annahmestellen) im Bezirk Rohrbach (Grenzland, Haslach, Helfenberg, Hofkirchen, Lembach, Neustift, Rohrbach, St. Peter und Ulrichsberg) werden gut erhaltene, weitgehend unbeschädigte und vollständige Altwaren gesammelt.

Gesammelt wird in fünf Kategorien:

- Elektrogeräte klein und groß
- Möbel
- Sport- und Freizeitgeräte
- Hausrat

(<http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/rohrbach/aktuelles/detail/archiv/2011/14/nov/artikel/revital-jetzt-auch-im-bezirk-rohrbach.html>, 14.11.2011)

Ausgewählte Produkte werden in die erste ReVital Aufbereitungsanlage im Bezirk Rohrbach, in die ALOM (Verein für Arbeit und Lernen Oberes Mühlviertel) Böhmerwaldwerkstatt in Aigen gebracht, dort sortiert, auf ihre Funktionsfähigkeit getestet im Bedarfsfall repariert und gereinigt. Die verkaufsfertigen Gebrauchtwaren werden anschließend an die Verkaufsstelle in Rohrbach (ReVital-Shop) geliefert und dort zu günstigen Preisen verkauft. Seit Herbst 2012 werden Waren auch direkt ab der Werkstatt in Aigen verkauft (<http://www.alom.at/index.php?id=415>).

Damit ist ein großes gemeinsames Ziel des BAV Rohrbach (Bezirksabfallverband) und der ALOM in Erfüllung gegangen. Seit mehr als zehn Jahren arbeiten die Böhmerwaldwerkstatt und der BAV an der Idee, reparaturfähige Geräte und Möbel, sowie Hausrat zu reparieren und wieder zu verkaufen (<http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/rohrbach/aktuelles/detail/archiv/2012/19/jun/artikel/die-revital-aufbereitung-im-bezirk-rohrbach-ist-nun-in-betrieb.html>, 19.06.2012).



Abb. 3: verkaufsfertige Gebrauchtwaren (Quelle: <http://www.alom.at/index.php?id=415>)

**REVITAL ANNAHME-
STELLEN**

www.revitalstgenial.at




**Ökologisch.
Ökonomisch.
Oberösterreichisch.**



ASZ – GRENZLAND
Geretschlag 12, 4153 Peilstein i. M.
Tel.: 07287/20055
Fr 8.00–18.00 Uhr

ASZ – LEMBACH
Habachweg 3, 4132 Lembach i. M.
Tel.: 07286/7640
Mi, Fr 8.00–18.00 Uhr

ASZ – ROHRBACH
Umfahrung Süd 3, 4150 Rohrbach i. OÖ.
Tel.: 07289/6850
Mo bis Do 7.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr, Fr 8.00–18.00 Uhr

ASZ – ULRICHSBERG
Stifterstraße 26, 4161 Ulrichsberg
Tel.: 07288/27022
Mi 8.00–18.00 Uhr, Fr 8.00–18.00 Uhr

ASZ
ALTSTOFF
SAMMELZENTRUM

In welchen ASZ gesammelt wird, erfahren Sie unter www.revitalstgenial.at oder bei Ihrem Bezirksabfallverband.

Gesammelt wird in 5 Kategorien:

- Elektrogeräte klein*
- Elektrogeräte groß*
- Möbel*
- Sport- und Freizeitgeräte*
- Hausrat*

ReVital ist ein Pilotprojekt des Landes OÖ in Kooperation mit den Umweltprofis und ausgewählten Partnern.

„Die landesweite Vernetzung von sozialen Beschäftigungsprojekten und den Umweltprofis aus der kommunalen Abfallwirtschaft bei Sammlung, Aufbereitung und Verkauf startete mit Juli 2009. Bei hinreichendem Erfolg ist bis 2015 an eine Ausweitung in ganz Oberösterreich gedacht.“

Rudi Anschöber, Umweltlandesrat

**WIEDER Belebt
zur
WIEDER Verwendung.**

Oberösterreichischer Landesabfallverband, Goethestraße 11/1, 4020 Linz

IM AUFTRAG DES LANDES OÖ UND DER UMWELTPROFIS.

**WAS ES IST: Innovativ.
Attraktiv. Integrativ.**

**WOFÜR ES GUT IST: Natur.
Gesellschaft. Qualität.**

**REVITAL VERKAUFS-
STELLEN**

www.revitalstgenial.at

ReVital ist der Markenname einer neuen Linie von Produkten, die mehr hergeben, weil sie mehr bieten:

Gebrauchte, aber gut erhaltene und einwandfrei funktionierende Elektrogeräte, Möbel, Sport- und Freizeitgeräte sowie Hausrat werden gesammelt, aufbereitet und aufpoliert („revitalisiert“) und als geprüfte Qualitätsware zu besonders attraktiven Preisen zum Verkauf angeboten.

Das Projekt:

Das Ziel ist, ein Netzwerk an Sammel-, Aufbereitungs- und Verkaufsstellen in OÖ aufzubauen, von den ASZ der Umweltprofis bis zur Einbindung beschäftigungsfördernder Maßnahmen in den Verkaufsstellen. Die Projektträger stehen für Regionalität, soziale Integration und landesweite Kooperation.

ReVital-Produkte sind gebraucht, aber mehr wert, weil sie mehrere Werte haben:

- Durch Wiederverwendung gebrauchter Altwaren werden Ressourcen geschont und die Umwelt nachhaltig entlastet
- Den am Arbeitsmarkt sozial Benachteiligten werden bei Aufbereitung und im Verkauf der ReVital-Produkte neue Chancen gegeben
- Die günstigen, wiederbelebten Gebrauchtwaren erfüllen die Qualitätsansprüche hinsichtlich Funktionstüchtigkeit, Vollständigkeit, Sauberkeit und hygienischer Unbedenklichkeit

Wer ReVital kauft, kauft Gutes zum guten Preis und tut was Gutes – für Umwelt, Arbeitsplätze und sich selbst.

ReVital-Produkte erhalten Sie in den folgenden Verkaufsstellen:

VOLKSHILFE REVITAL SHOP ROHRBACH
Bahnhofstraße 27, 4150 Rohrbach i. OÖ.
Tel.: 0476/8734 2190
E-Mail: eferding@volkshilfe-ooe.at
Mo bis Fr 9.00–12.00 und 14.00–18.00 Uhr
www.volkshilfe-ooe.at

VOLKSHILFE REVITAL SHOP EFERDING
Bahnhofstraße 24, 4070 Eferding
Tel.: 07272/3530-20
E-Mail: eferding@volkshilfe-ooe.at
www.volkshilfe-ooe.at

Weitere Revital-Shops finden Sie unter www.revitalstgenial.at



ReVital. Produkte:

ENTLASTEN DIE UMWELT

GEBEN BESCHÄFTIGUNG

SCHAFFEN GÜNSTIGE
EINKAUFSMÖGLICHKEITEN

ReVital garantiert ein 4-Wochen-Umtauschrecht bei begründeten Beanstandungen im jeweiligen Geschäft.




Abb. 4: Informationsfolder ReVital

Quelle: <http://www.umweltprofis.at/uploads/media/InfoFolder.pdf>



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.

1.2 Maßnahmen zur Lebensmittelabfallvermeidung

1.2.1 Wanderausstellung Augen auf beim Einkauf

Um auf das Problem der Lebensmittelverschwendung aufmerksam zu machen und zu vermitteln, was man bereits beim Einkauf beachten kann, touren die Umweltprofis bereits seit 2010 mit einer Wanderausstellung durch Oberösterreichs Schulen, Messen und Veranstaltungen.

Die Ausstellung vermittelt wichtige Grundlagen für die heute immer wichtiger werdende Konsumkompetenz. Es werden Fragen beantwortet wie zum Beispiel:

- Wie vermeide ich es, zu viel zu kaufen?
- Mit welchen Tricks werde ich zu Impulskäufen und Mehrkäufen verleitet?
- Wie kaufe ich ökologisch richtig ein?

Die Ausstellung ist sowohl für Messen als auch für den Schulunterricht und als Dauerausstellung in Warteräumen etc. geeignet (<http://www.umweltprofis.at/themen/verantwortungsvoller-konsum/wanderausstellung-augen-auf-beim-einkauf.html>).

Im November 2010 wurde im Landeskrankenhaus (LKH) Rohrbach die Ausstellung „Augen auf beim Einkauf“ eröffnet.



Abb. 5: Eröffnung der Ausstellung „Augen auf beim Einkauf im LKH Rohrbach
(Quelle: <http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/rohrbach/aktuelles/detail/archiv/2010/12/nov/artikel/augen-auf-beim-einkauf.html>)

Die Wanderausstellung zum Thema „bewusst konsumieren“ informiert über die Methoden der modernen Verkaufspsychologie und gibt wertvolle Tipps für einen (umwelt-)bewussten Einkauf.

Bei Veranstaltungen, Messen oder auch bei Geschäften wird durch den BAV Rohrbach zum Thema Lebensmittelabfälle informiert und entsprechende Tipps zur Vermeidung gegeben. In diesem Zuge werden auch die Folder „Augen auf beim Einkauf“ (siehe Anhang 6.1), Einkaufstaschen oder auch Einkaufsblöcke mit wertvollen Einkaufstipps verteilt.



Abb. 6: Einkaufstasche und Einkaufsblock
 (<http://www.umweltprofis.at/themen/abfallvermeidung.html>)

1.2.2 Nachhaltig. Genießen. Lebensmittel sind kostbar! Infoveranstaltung in der Bezirksbauernkammer (BBK) Rohrbach

Im Schnitt wirft jeder oberösterreichische Haushalt rund 40 kg Lebensmittel im Jahr in die Restmülltonne. Das sind monetär bewertet rund 300 Euro. Wieso passiert es immer wieder, dass Lebensmittel weggeworfen werden? Oft liegt es an der fehlenden Planung - zu viele Lebensmittel werden gekauft und landen dann originalverpackt in der Tonne. Aber auch moderne Marketingmethoden verführen in den Kaufhäusern dazu, mehr zu kaufen als man sich vorgenommen hat.

Zu dem Thema Lebensmittelabfallvermeidung wurde im Herbst 2012 in der Bezirksbauernkammer Rohrbach eine Infoveranstaltung unter dem Titel „Nachhaltig. Genießen. Lebensmittel sind kostbar“ abgehalten mit Vorträgen unter anderem zum verantwortungsvollen Konsumieren (Abfallvermeidung durch bewusstes Einkaufen) und zur Qualität von Lebensmitteln (nachhaltig und regional). Abgerundet wurde das Programm mit einer Kochshow „Nie mehr Reste“ und mit der Möglichkeit in der „Kost-Bar“, Schmankerl der Bäuerinnen zu verkosten (<http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/rohrbach/aktuelles/detail/archiv/2012/22/oct/artikel/infoveranstaltung-bbk-rohrbach.html>, 22.10.2012).



Abb. 7: Lass dich nicht verkaufen (Quelle: <http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/rohrbach/aktuelles/detail/archiv/2012/22/oct/artikel/infoveranstaltung-bbk-rohrbach.html>)

1.2.3 Alfons & Apfelsine -Augen auf beim Einkauf: Ein Umweltlernheft für alle von 8 bis 99!

Die Ausgabe des Umweltlernhefts Alfons & Apfelsine steht ganz unter dem Thema „Bewusst Konsumieren“ und vermittelt kindgerecht alles Wissenswerte auf diesem Gebiet: Ob „saisonal und regional“ einkaufen, „Einkaufsfallen“ im Supermarkt, „Restkochen“, „Lebensmittel im Abfall“, oder „Bioabfälle richtig entsorgen“ - spielerisch finden die kleinen Leser Antworten auf ihre Fragen. Die Kinder werden zum aktiven Handeln und Gestalten animiert. Auch die Eltern sind aufgefordert, sich zu testen, ob sie einen nachhaltigen Lebensstil pflegen oder eher zu den Nachdenklichen oder gar zu den Verschwendern gehören (<http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/rohrbach/aktuelles/detail/archiv/2012/25/jan/artikel/alfons-afelsine-1.html>, 25.01.2012).



„Alfons Trennfix, ein langjähriger Wegbegleiter bei der Abfalltrennung, benötigt Hilfe beim Einkaufen. Ihm bleiben immer wieder viele Reste bzw. kauft er Dinge ein, die er nicht benötigt. Apfelsine steht ihm bei und erklärt ihm worauf er beim Einkaufen achten muss, damit möglichst wenig Lebensmittel im Müll landen.“

Abb. 8: Umweltlernheft Alfons & Apfelsine

1.3 Maßnahmen zur Abfallvermeidung im Schulbereich

1.3.1 Emil die Flasche

Emil die Flasche® (siehe Abb. 9) - ist eine immer wieder befüllbare Trinkflasche mit 0,4 Liter Inhalt, im bruchsicheren Isobecher (weitere Infos auf www.emil-die-flasche.com). Die Marke Emil steht für praktische umweltbewusst hergestellte Produkte. Deswegen wird Emil ausschließlich im europäischen Raum produziert. Neben der Praxistauglichkeit stehen die umweltschonende Produktion und der Einsatz unbedenklicher Materialien an erster Stelle - schließlich ist Abfallvermeidung der Ursprungsgedanke (<http://www.umweltprofis.at/projekte/abfallvermeidung-ist-doch-klar.html>).

Vorteile von Emil:

- Abfallvermeidung durch Mehrweg
- Gesund: Emil ist aus Glas, Glas reagiert nicht mit dem Inhalt!
- absolut geschmacksneutral und hygienisch
- durchsichtig und kratzfest
- frei von gesundheitsgefährdenden Stoffen wie Bisphenol A oder Acetaldehyd
- bis 60°C befüllbar und spülmaschinengeeignet
- auch für Tee, Saft oder Milch geeignet
- wiederverwertbar
- bruchsicher und isolierend durch die „Isoschutzhülle“



Abb. 9: Emil die Flasche ®

Beim BAV Rohrbach ist Emil die Flasche® zu einem günstigen Preis zu beziehen (<http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/rohrbach/aktuelles/detail/archiv/2012/29/nov/artikel/emil-die-flasche-1.html>, 29.11.2012).

1.3.2 Die OÖ. Mehrweg-Jausenbox

Abfallvermeiden- und -trennen ist immer wieder Thema in den Schulen und Kindergärten im Bezirk Rohrbach. Die LehrerInnen, PädagogInnen, SchülerInnen und Kindergartenkinder werden über die Wichtigkeit der getrennten Sammlung, das Recycling, sowie die Abfallvermeidung durch den BAV Rohrbach informiert. Im Zuge dieser Abfallberatungen des BAV Rohrbach werden an die Teilnehmenden die OÖ. Mehrweg-Jausenbox verteilt als Beitrag zur Abfallvermeidung.



Abb. 10: Mehrweg-Jausenbox

1.3.3 Alfons Trennfix, ein Umweltlernheft für Kinder ab 8 Jahren mit dem Thema „Abfall vermeiden in der Schule“

Das Umweltlernheft Alfons Trennfix mit dem Titel Sei schlau, trenn genau zeigt Kindern spielerisch den richtigen Weg der Abfallentsorgung. Die Themen wie Abfallsammlung, -trennung und -vermeidung sind kindgerecht aufbereitet und mit viel Information begleitet. Alfons Trennfix durch das Heft. Diese Ausgabe beschäftigt sich unter anderem auch mit Abfallvermeidung in der Schule und zeigt, was in die perfekte Schultasche gehört, damit möglichst wenig Abfall anfällt.

Wie kann ich Abfall vermeiden? 

Abfall vermeiden

Lernt man schon in der Schule, Abfall zu vermeiden oder richtig zu trennen, so werden die Abfalltonnen und Abfallsäcke in Zukunft nicht so überfüllt sein. Schau dir die Abbildungen in den Kreisen genau an! Was gehört in die perfekte Schultasche?

Streiche all das durch, was nicht hineingehört, und packe die richtigen Sachen in die Schultasche, indem du eine Linie vom Kreis zur Schultasche ziehst. In die leeren Kreise kannst du selber etwas hineinzeichnen oder hineinschreiben, was in die perfekte Schultasche gehört!

4



Merke dir:
Es soll möglichst wenig Abfall anfallen!

Mal überlegen: Wie kann ich das nächste Mal viel Abfall vermeiden?

- Statt der Aludose oder des Getränkepackerls nehme ich meine **eigene Flasche, die ich immer wieder verwenden kann.**
- Wenn die Jause in Papier oder in Alufolie gewickelt ist, kann ich diese zu den Wertstoffen (z. B. Altpapier etc.) geben. Sinnvoller ist es aber so wie es meine Mami macht: Sie packt **mein Brot in die Mehrweg-Jausenbox.**
- Ich passe schon beim Einkaufen mit meinem Röntgenblick gut auf und kaufe lieber **Waren, die keine oder wenig Verpackung haben.** Mein Lieblingsgetränk kaufe ich in der **Pfandflasche** und nicht in der Dose. Aludosen sind schlecht für die Umwelt, da bei der Produktion von Aluminium viel Energie verbraucht wird. Außerdem verursacht eine Dose 11-mal so viel Abfall wie eine Mehrwegflasche. Willst du mit deinen Freunden etwas dagegen tun? Dann erklär doch zusammen mit euren Lehrern eure Schule zur dosenfreien Zone!
- Bananenschalen und Apfelbutzen wandern in die **Biotonne** oder auf den **Komposthaufen.**
- Beim Einkaufen meiner Schulsachen achte ich auf das **österreichische Umweltzeichen.**

5

Jetzt weiß ich, wie meine perfekte Schultasche aussehen soll. Weißt du das auch?

Vielleicht habt ihr auch noch ein paar andere gute Ideen dazu.
Schreibt doch an Alfons Trennfix – er freut sich darüber und für tolle Ideen gibts sogar eine Belohnung!

Abb. 11: Umweltlernheft Alfons Trennfix, Abfall vermeiden in der Schule (<http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/voecklabruck/downloads/alfons-trennfix.html>)

1.4 Windelpaket – Mehrwegwindeln sind natürlich, gesund & umweltfreundlich

Mit einer Zusatzförderung beim Kauf eines Windelpaketes setzt der BAV Rohrbach eine Maßnahme Einwegwindeln und die damit großen anfallenden Abfallmengen vermeiden. Bei einem Kauf der Grundausrüstung (20 Windeln, 2 Überhosen und Windelvlies) im Wert von € 250,- erhalten alle Eltern vom Bezirksabfallverband Rohrbach eine Barförderung in der Höhe von € 40,- (<http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/rohrbach/aktuelles/detail/archiv/2012/16/apr/artikel/zusatzfoerderung-zum-windelpaket-bis-31-juli-2012.html>, 16.04.2012)



Windelgutschein OÖ

Verantwortungsvolle Eltern suchen natürliche, praktische und vor allem gesunde Produkte für ihren Nachwuchs. Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Schlüssel für eine bessere Zukunft!

Einfach waschbar! Einfach clever! Einfach besser!

Mehrwegwindeln sind natürlich, gesund & umweltfreundlich, und mit dem Windelgutschein SPAREN Sie bereits beim Kauf!

Gut für die Babys, weil:

- ...das Material für ein angenehmes Windelklima sorgt,
- ...das Baby in Stoff schön breit gewickelt ist, dadurch wird eine gesunde Entwicklung der Hüftgelenke unterstützt,
- ...die Haut der Babys nur mit natürlichen Materialien (wie Baumwolle) in Kontakt kommt!
- ...sie früher den Zusammenhang zwischen nass sein und nassmachen wahrnehmen und daher meistens früher sauber werden!

80% der Eltern, die waschbare Windeln verwenden, sind davon begeistert!



Besser für die Umwelt:

Ein einziges Baby verbraucht mehr als 4000 Wegwerfwindeln(!!) und produziert damit eine Tonne Müll!
 Der Windelanteil am gesamten Restmüll beträgt somit etwa 6%. Die Verwendung von Mehrwegwindeln ist daher ein **sehr wichtiger Beitrag zur Abfallvermeidung!**

So einfach und praktisch, weil:

- modernste Materialien und ein ausgereiftes Design das Wickeln so einfach machen wie mit Wegwerfwindeln.
- es für jeden Anspruch ein Windelmodell gibt!
- keine neuen Windeln aus dem Supermarkt angeschleppt werden müssen.

Geldwäsche:

Die Entscheidung für waschbare Windeln zeigt nicht nur einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt, sondern **schont auch das Familienbudget bis zu € 1000,-!**

Mit 30-40 Euro muss man/frau monatlich für Wegwerfwindeln rechnen, nach zwei bis drei Jahren summiert sich das auf € 900-1200! Eventuell anfallende Müllgebühren sind dabei noch nicht berücksichtigt.

Eine Grundausstattung an waschbaren Windeln kostet mit dem OÖ-Gutschein nur etwa € 200! Waschbare Windeln rechnen sich daher bereits nach 5 Monaten! Die Windeln sind außerdem für weitere Kinder verwendbar.



EUROPEAN UNION
 European Regional
 Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
 AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
 Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.



Kluge Windeln hinterlassen kaum Müll - aber ein gutes Gefühl, für unsere Kinder verantwortlich gehandelt zu haben!

So einfach kommen Sie zum Gutschein für ein modernes, waschbares Wickelsystem!

Sie erhalten den Gutschein in Höhe von mind. 60 € bereits vor der Geburt gegen Vorlage Ihres Mutter-Kind-Passes oder bei der Anmeldung Ihres Babys von Ihrem Wohnsitzgemeindeamt. Der Gutscheinwert variiert je nach Zuzahlung der Gemeinde und des Abfallverbandes.

Der Windelgutschein ist bares Geld wert! Direkt beim Händler wird Ihnen der Gutscheinwert vom Kaufpreis abgezogen.

Beim Einlösen im Geschäft können Sie auch entscheiden, ob Sie den ganzen Betrag oder nur den **halben Gutscheinwert** in Anspruch nehmen wollen. Pro Baby kann nur ein Windelgutschein eingelöst werden.



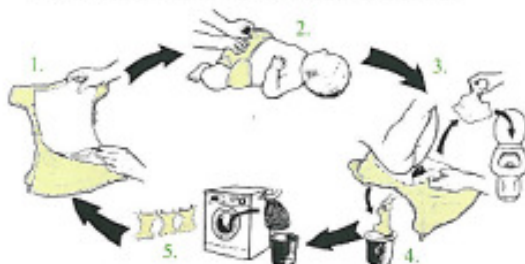
Grundausrüstung

Pro Tag benötigt ein Baby etwa 5-6 Windeln. Mit unserer empfohlenen Grundausrüstung von 20 Windeln, 2 Überhosen und einer Packung Windelvlies ist Ihr Baby für die erste Zeit gut versorgt.

Eine komplette Grundausrüstung kostet rund € 250. Später brauchen Sie nur noch größere Überhosen und zusätzliches Windelvlies.

So einfach funktioniert's:

1. Windelvlies einlegen, 2. Höschenwindel und Überhose anlegen, 3. verschmutztes Vlies in der Toilette entsorgen, 4. Windel in den Sammelbehälter, 5. Mit der übrigen 60 °C Wäsche waschen - nach dem Trocknen wiederverwenden!



Nähere Informationen zum Windelgutschein erhalten Sie direkt bei Ihrer Gemeinde/Magistrat, bei Ihrem regionalen Abfallverband sowie beim Verein WIWA (01) 804 37 48 und unter

www.umweltprofis.at
www.windelgutschein.at

Eine gemeinsame Aktion der OÖ Abfallverbände, der Statutarstädte Wels und Steyr, der Gemeinden, des regionalen Fachhandels und des Vereins WIWA.

Hier können Sie Ihren Windelgutschein einlösen*:

Oberösterreich

VEDA NOWA Schlägelfeld GmbH
Rudolf Leiner GmbH
Landa GmbH & Co KG
XXXLutz GmbH
Kika Möbelhandels GmbH
Grüner Zweig HandelsgmbH
Jatechgo KAUFHAUS
Ein gesunder Start
Auer GmbH
MODEZENTRUM Gerhard Heuer
Rudolf Leiner GmbH
XXXLutz GmbH
Messner Naturhaus
XXXLutz GmbH
Kinderstube Gessner
Kaufhaus Höfer
Rudolf Leiner GmbH
SONDERWÄGERL, Ilse Gejer
XXXLutz GmbH

Plomplatz 1
Grüperzenkl. 25
Landstraße 83
Goethestraße 58
Freistädterstr. 91-93
Pfliegerhof, Stadtplatz 22
Alte Dorfstraße 2
Herzogsdorf 4
Hauptstraße 25
Samtgasse 3
Franz-Paulmayr-Str. 14
Ernststraße 33
Skarlingerg. 39
Im Asterfeld 3
Hauptplatz 10
Hans-Sachs-Str. 85
Maria-Theresia Str. 13
Lorenzstraße 2

4010 Linz
4020 Linz
4020 Linz
4040 Linz-Urfahr
4152 Sattelsbach
4175 Herzogsdorf
4210 Gallseukirchen
4260 Freistadt
4400 Sleyr/Am Taber
4400 Sleyr
4400 Sleyr
4490 Markt St. Florian
4540 Bad Hall
4550 Schlierbach 49
4600 Wels
4600 Wels
4600 Wels

das GEHÄRE
Drogerie/Rosch GmbH
Maren Apotheke
Hebammen-Ordination
Brigitte Manhart-Bieger
KINDERLAND Eggenacker
Sanitätshaus Neumarkt
XXXLutz GmbH
XXXLutz GmbH
Sanitätshaus Neumarkt
Kika GmbH
Sanitätshaus Georg Hartl
Häschelhuber
Tappo GmbH
Deutschland
Kolben Gebir

Stadtplatz 58
Badstraße
Marktplatz 27
Hauptstr. 35
Theatergasse 4
Robert-Kunz-Str. 11
Dr. Wilhelm Bock-Str. 2
Am Reschauergrund 7
Schwanthalerstraße 9
Altehd 6
Postgasse 2
Obermarkt 6-10
Stadtplatz 52
Theresienstr. 11

4690 Schwandorf
4701 Bad Schallerbach
4720 Neumarkt
4770 Andorf
4810 Grundten
4840 Vöcklabruck
4840 Vöcklabruck
4910 Bad Ischl
4910 Bad Ischl
4971 Aundlsmünster
5236 Maltghöfen
5270 Mauerkirchen
5290 Braunau
D 94032 Passau

Versandhandel

www.baby-walz.com
www.kugeln.at
www.lotties.at
www.popolino.com

www.stoffwindelcompany.at
www.stoffwindeldesign.at
www.windelmamas.at
www.windelparadies.at

*Stand 1.1.2010

www.windelgutschein.at

Abb. 12: Infoblatt Windelgutschein

(Quelle: http://www.umweltprofis.at/uploads/media/Infoblatt_Windelgutschein_2010_01.pdf)



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA - CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.

1.5 Werbematerial abbestellen

Um von unerwünschter Werbung möglichst verschont zu bleiben, kann Werbematerial einfach abbestellt werden mit dem „Bitte kein Werbematerial-Pickerl“. Dieses kann unter dem Link <http://www.umweltprofis.at/landesabfallverband/aktuelles/detail/archiv/2011/26/aug/artikel/werbematerial-abbestellen.html> runtergeladen, ausgedruckt und auf den Postkasten oder die Tür geklebt werden. Als Pickerl auch bei der Umweltberatung www.umweltberatung.at/werbung erhältlich oder unter [office\(at\)umweltprofis.at](mailto:office(at)umweltprofis.at).



Abb. 13: Bitte kein Werbematerial-Pickerl

(http://www.umweltprofis.at/fileadmin/archiv/LAV/Downloads/Werbematerial_abbestellen.pdf)

1.6 Alle Feste ohne Reste – Umweltfreundlich feiern heißt aktiv Abfall vermeiden

Festveranstalter können sich das Geschirrmobil, Leihgeschirr oder die mobile Kleinsammelinsel (Autoanhänger "Festy") zur optimalen Altstofftrennung entleihen. Für kleinere Feste können Leihgeschirr (bis 100 Personen) und Mehrwegtrinkbecher entliehen werden. Mit dieser Maßnahme soll einerseits zur Abfallvermeidung beigetragen werden und andererseits die richtige Altstofftrennung gefördert werden.



Abb. 14: Leihgeschirr (Folder BAV Rohrbach Alle Feste ohne Reste, Ausgabe 2014)



Abb. 15: Geschirrmobil (Folder BAV Rohrbach Alle Feste ohne Reste, Ausgabe 2014)

Mit dem Einsatz des Geschirrmobils bei Veranstaltungen spart man die Anschaffungskosten von Einweggeschirr wie Pappteller und Wegwerfbesteck sowie teure Entsorgungskosten. Das Geschirrmobil ist mit 300 Stk. Teller 2-teilig, 100 Stk. Teller 3-teilig, 150 Stk. Dessertteller, 120 Stk. Kaffeetassen mit Untertassen, 120 Stk. Kaffeelöffel, 100 Stk. Kuchengabeln, 300 Stk. Messer, 300 Stk. Gabeln ausgerüstet.

Maßnahmen zur Abfallvermeidung bei Veranstaltungen:

- Verzicht auf Dosengetränke
- Verzicht auf Getränkekartons
- Verzicht auf Einweggeschirr und Einwegbesteck
- Verzicht auf Einwegtischtücher
- Verzicht auf Portionsverpackungen (Senf, Ketchup, Milch, Zucker usw..)
- Getränke in Großgebilde oder Mehrwegflaschen

1.6.1 Bewusst Bechern! Die Mehrweg-Alternative für Feste ohne Reste

Seit 1995 ist der Mehrwegbecher auf den Fußballplätzen im Bezirk Rohrbach erfolgreich im Einsatz. Erweitert wurde der Einsatz von Mehrwegbechern auch bei Weihnachtsmärkten, Zeltfesten, Dorffesten und privaten Veranstaltungen. Die Mehrwegbecher können beim BAV Rohrbach ausgeliehen oder angemietet werden.

1.7 Mehrweg

Die Initiative mehrweg.at besteht seit 1998 und sieht sich als österreichische Plattform zur Förderung von Mehrweggetränkeverpackungen und Mehrweg-Transportverpackungen. Neben der Homepage als Informationszentrum und Diskussionsforum zum Thema steht mehrweg.at für gezielte Lobbying-Aktivität für Mehrwegsysteme. Es soll eine ökologisch sinnvolle und notwendige Erhöhung der Mehrwegquote für Getränkeverpackungen in Österreich durch freiwillige, vernunftorientierte Zusammenarbeit von NGO's und Wirtschaft erreicht werden. Mit Ende 2004 wurde zudem die Initiative mehrweg.at um den wichtigen Bereich der Mehrwegtransportverpackungen erweitert, die im gewerblichen Bereich ein enormes Abfallvermeidungspotential bieten. Insgesamt soll eine umfassende Bewusstseinsbildung "pro Mehrweg" durch vertiefende Informationen über gesetzliche und wissenschaftliche Hintergründe, Zusammenfassungen und Tipps für KonsumentInnen, Unternehmen und Institutionen, aber auch durch die Möglichkeit zur Präsentation für Betriebe, die auf Mehrwegsysteme setzen, versucht werden (www.mehrweg.at).

Mehrweg verschwindet zunehmend aus den Supermarktregalen. Der Mehrweg-Folder kann verwendet werden um Mehrweg-Getränke wieder in die Regale zu bringen, da er die Möglichkeit bietet in den Supermärkten Getränke in Mehrwegflaschen einzufordern. Der Mehrwegfolder beschreibt die wichtigsten Vorteile von Mehrwegverpackungen, und beinhaltet ein Aufforderungsschreiben für den Handel zur Verbesserung des Mehrwegsangebotes (<http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/schaerding/info-service/mehrweg.html>).

Bitte in Ihrem Supermarkt abgeben!

An die
Filialleitung

MEHRWEGGETRÄNKE SIND GEBLEBTER UMWELTSCHUTZ.

MEHRWEG KANN MEHR!

1. MEHRWEG VERMEIDET ABFALL
2. MEHRWEG SPART ROHSTOFFE
3. MEHRWEG SCHÜTZT NATUR UND ORTSBILD
4. MEHRWEG SPART ENERGIE
5. MEHRWEG SCHÜTZT DAS KLIMA
6. MEHRWEG IST NACHHALTIG
7. MEHRWEG IST QUALITÄT

MEHRWEG KANN MEHR!

Mehrweg ist gelebter Umweltschutz.

MEHRWEG VERSCHWINDET IMMER MEHR AUS DEN SUPERMARKTREGALEN. NUTZEN SIE DIESE INITIATIVE UM MEHRWEGGETRÄNKE WIEDER IN DIE REGALE ZU BRINGEN.

Fragen rund um das Thema Mehrweg beantwortet:
 "die umweltberatung"
 Tel: 01/803 32 32
 service@umweltberatung.at
 www.umweltberatung.at/mehrweg

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
 Online-Aktion „Ich will Mehrweg“:
<http://marktcheck.greenpeace.at/ichwillmehrweg>
 Mehrweggetränke sind uns ein Anliegen.

MEHRWEG EINSATZ, DER SICH AUSZAHLT!

Impressum: Herausgeberin: "die umweltberatung" Wien – eine Einrichtung von Die Wiener Volkshochschulen GmbH, Buchergasse 77/1A, Stock, 1100 Wien; Redaktion: Maga Elisabeth Tangl, Johanna Lavogß, Mag. Birna Schwarzimüller; Layout: grundformen mediendesign; Titelfeld: grundformen mediendesign; Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“; 2. Auflage, März 2011



EUROPEAN UNION
European Regional Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
 AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
 Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.

MEHRWEG KANN MEHR!

DIE SIEBEN ARGUMENTE FÜR MEHRWEG

MEHRWEGGETRÄNKE SIND GELEBTER UMWELTSCHUTZ



Mehrwegflaschen werden wiederbefüllt. Das spart Rohstoffe, schützt das Klima und vermeidet Abfall. Mehrwegflaschen schneiden in allen Ökobilanzen besser ab als Einwegflaschen und Dosen. Der Handel bietet jedoch Mehrwegflaschen immer weniger an. Viele Konsumentinnen und Konsumenten sowie Organisationen wollen das nicht mehr hinnehmen.



*Rudi Anschöber
Landesrat für Umwelt, Energie, Wasser und
Konsumentenschutz*



Mit dem Kauf von Mehrwegflaschen tragen Sie beim Einkauf persönlich zu einer gesunden Umwelt, zum Klimaschutz und einer gesicherten Zukunft bei! Nutzen Sie die Möglichkeit, mittels der beigefügten Karte in Ihrem Supermarkt Getränke in Mehrwegflaschen einzufordern. Je mehr Karten im Handel abgegeben werden desto deutlicher ist die Botschaft an den Handel, dass die Konsumentinnen und Konsumenten Mehrweg wollen.

*Bgm. Ing. Josef Moser
Vorsitzender des ÖÖ Landesabfallverbandes*

- 1. MEHRWEG VERMEIDET ABFALL**
Mehrweggetränkflaschen verursachen im Vergleich zu Einwegflaschen und Dosen nur einen Bruchteil an Abfall.
- 2. MEHRWEG SCHÜTZT NATUR UND ORTSBILD**
Einwegflaschen und Dosen werden zunehmend achtlos weggeworfen, verunreinigen Städte, Gemeinden, Landschaft und Gewässer und verursachen hohe Entsorgungskosten.
- 3. MEHRWEG SPART ENERGIE**
Obwohl Mehrwegflaschen transportiert, gereinigt und wiederbefüllt werden, verbraucht das Mehrwegsystem deutlich weniger Energie als Einweggebinde.
- 4. MEHRWEG SCHÜTZT DAS KLIMA**
Eine Einweg-Glasflasche ist fünfmal klimaschädlicher als Mehrweg, eine Einwegdose verursacht dreimal so hohe klimaschädliche Emissionen wie Mehrweg.
- 5. MEHRWEG SPART ROHSTOFFE**
Mehrwegflaschen aus Glas werden etwa 40 Mal wiederbefüllt. Daher verbrauchen sie nur einen Bruchteil der Rohstoffe, die zur Herstellung von Einweggebinden benötigt werden.
- 6. MEHRWEG IST NACHHALTIG**
Mehrwegsysteme funktionieren am besten in regionalen Wirtschaftskreisläufen. Sie sichern Arbeitsplätze im Handel und in der Getränkewirtschaft.
- 7. MEHRWEG IST QUALITÄT**
Glas-Mehrwegflaschen stehen aus lebensmittelhygienischer Sicht für höchste Qualität. Die Getränke sind länger haltbar und optimal geschützt. Es gibt keine chemischen Reaktionen zwischen Flasche und Getränk.

Sehr geehrte Filialleiterin!
Sehr geehrter Filialleiter!

Das Mehrweg-Angebot in Ihrer Filiale ist für mich nicht zufriedenstellend.

Als umwelt- und qualitätsbewusste/r Konsument/in wünsche ich mir ein attraktives und praktisches Mehrwegangebot bei Mineralwasser, alkoholfreien Getränken und Bier.

Bitte veranlassen Sie, dass diese Getränke in Ihrem Supermarkt angeboten, attraktiv platziert und beworben werden.

Besonders wünsche ich mir:

Ich ersuche um eine Rückantwort und Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Name

Adresse, Wohnort

E-Mail

Abb. 16: Mehrwegfolder (Quelle: http://www.umweltprofis.at/fileadmin/archiv/LAV/Downloads/Mehrwegfolder_ooe.pdf)

1.8 Bewusstseins- und Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit

Die AbfallberaterInnen, als ExpertInnen im Abfall- und Umweltbereich vermitteln das Thema Umwelt-, Natur- und Klimaschutz mittels Beratungen, Pädagogik, Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinskampagnen in Gemeinden, privaten Haushalten, Konsument/innen, Betrieben, Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen und Verwaltungsorganisationen. Die Themenbereiche umfassen dabei nicht nur Abfallvermeidung, getrennte Sammlung, Entsorgungsverhalten und Sammelsysteme. Im Sinne einer ganzheitlichen Sichtweise werden auch Themen wie Konsumverhalten, nachhaltiger Lebensstil, Energie, Klimaschutz und vieles mehr behandelt (<http://www.umweltprofis.at/themen/bewusstseins-und-umweltbildung.html>).

In Schulen und Kindergärten werden wichtige Umweltthemen auf kindgerechte Weise aufbereitet und vermittelt. Da gibt es dann Frösche, die traurig sind, weil ihr Teich verschmutzt ist, wie in dem Projekt „Quaxi und seine Freunde am Seerosenteich“ für Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren. Seit 2008 wird das Projekt Kindergärten und Volksschulen angeboten, ebenso wie Führungen im Altstoffsammelzentrum.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.



Abb. 17: Quaxi-Seerosenteich: Volksschule Rohrbach

Öffentlich gemacht wird die Arbeit des BAV auf breiter Basis. Speziell für abfallwirtschaftliche Problembereiche werden Konzepte und Infokampagnen entwickelt und umgesetzt. Kontinuierliche Pressearbeit und Veranstaltungen halten den Informations- und Gedankenaustausch in Fluss und sind aus der Rohrbacher Abfallwirtschaft ebenso wenig wegzudenken wie die Arbeit des BAV an einem der wichtigsten Ziele: dem Fortschritt im regionalen Umweltschutz. Um dieser Devise Nachdruck zu verleihen erscheint vierteljährlich das Magazin des BAV Rohrbach "Umweltinform". Redaktionell wird auch die Website www.umweltprofis.at/rohrbach/ aktuell gehalten (<http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/rohrbach/leistungen.html>)



Abb. 18: Informationsmagazin BAVinform



2 Best Practice Beispiele Abfallvermeidung

2.1 Gutes von Gestern (www.gutesvongestern.at)

Das Wiener Bäckereiunternehmen Ankerbrot trägt mit dem Projekt „Gutes von Gestern“ zur Verringerung von Lebensmittelabfällen bei. Anker verkauft in einer ehemaligen Filiale (11. Wiener Gemeindebezirk) Brot und -Mehlspeisen vom Vortag zu günstigen Preisen.

„Gutes von Gestern“ – das ist hochwertige, nicht verkaufte ANKER-Ware vom Vortag. Brot und ausgewählte Sorten Mehlspeisen werden hier zu einem sehr günstigen Preis angeboten. Das Sortiment ist in Art und Größe nicht fix vorgegeben und richtet sich ganz nach dem Warenangebot, das am Vortag übrig geblieben ist. Jedes Brot und alle verpackten Waren kosten 1 Euro, jede Mehlspeise 50 Cent – egal welche Sorte und welches Gewicht. Für die kleine Pause zwischendurch gibt es auch „Coffee to go“ um 1 Euro pro Portion (www.gutesvongestern.at). Mit „Gutes von Gestern“ denken wir an diejenigen, denen es aus den verschiedensten Umständen nicht so gut geht.

Damit wird auch einkommensschwachen Menschen die Möglichkeit geboten, täglich qualitativ hochwertige Produkte zu genießen. Zusätzlich wird auch ein sichtbares Zeichen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmittel gesetzt und auch der Lebensmittelabfall vermindert.

Die Vortagsbackwaren werden nur in Haushaltsmengen abgegeben.



Abb. 19: Filiale Gutes von Gestern, ehemalige Anker Filiale (<http://www.gutesvongestern.at/>)

Weiters haben schon seit Jahren alle MitarbeiterInnen am Areal von Ankerbrot im 10. Bezirk täglich die Möglichkeit, kostenlos Brot und/oder Gebäck für den Privatbedarf mitzunehmen (MitarbeiterInnenbrot). Verwendet wird dafür die Überproduktion unterschiedlichster Produkte, die täglich frisch in einem eigens dafür eingerichteten Raum bereitgestellt wird. (http://www.ankerbrot.at/index.php?option=com_news&show=details&id=179).

2.2 I LOVE BROT

Das Projekt „I Love Brot“ beschäftigt sich mit der Reduktion von Gebäckabfall bei der Bäckerei Felzl in Wien. Ein multi-disziplinäres Team (eine Kooperation der Bäckerei Felzl und der Designerin Katharina Dankl, unterstützt von departure und der Wirtschaftsagentur Wien), setzt Methoden aus Umweltbewertung und Design ein, um durch neue Services weniger Überschuss zu erreichen und neue Produkte aus Retouren zu entwickeln.

Brottagebücher waren ein erstes Werkzeug, um Wissen darüber zu generieren wie KundInnen ihren Broteinkauf planen, wie sie Backwaren lagern und wie viel Brot entsorgt wird. 250 Felzl KundInnen wurden gebeten, sieben Tage lang Brottagebuch zu führen und ihre Einkaufs-, Verzehrs- und Abfallmengen an Brot und Gebäck zu dokumentieren.



Abb. 20: Brottagebuch "I LOVE BROT" (Bild: © Bäckerei Felzl)

Bei I Love Brot Aktionstagen waren KundInnen eingeladen ihre Erfahrungen und Ideen einzubringen (<http://blog.wernerlampert.com/2013/10/recycling-lebensmittel/>).

Derzeit werden die Brottagebücher durch das *I Love Brot*-Team ausgewertet, die nächsten Schritte konzipiert und die Designkonzepte weiterentwickelt.

Erste Ideen wurden jedenfalls bereits geboren. In Aussicht steht beispielsweise die Verarbeitung der täglichen Brot-Retourware zu fein geschnittenen, gerösteten Brotchips oder zu Panierbröseln. Gefeuert wird auch an der Idee, jenen Kunden, die durch bessere Planung ihres Konsums und ihrer Einkäufe in der Lage sind, der Bäckerei wöchentliche oder monatliche Abnahmemengen zu kommunizieren, Rabatte zu gewähren (http://diepresse.com/home/leben/kreativ/1447360/I-love-Brot_Das-Brot-das-keine-Brosel-macht).

2.3 Foodsharing - Lebensmittel teilen und tauschen statt entsorgen

Foodsharing ist eine Internet-Plattform, die Privatpersonen, Händlern und Produzenten die Möglichkeit gibt, überschüssige Lebensmittel kostenlos anzubieten oder abzuholen. Über Foodsharing kann man sich auch zum gemeinsamen Kochen verabreden, um überschüssige Lebensmittel mit Anderen zu teilen, statt sie wegzuworfen (<http://at.myfoodsharing.org/>). Durch die Online-Plattform werden jene Menschen vernetzt, die durch Teilen und Tauschen verhindern möchten, dass gute, genussstaugliche Lebensmittel vernichtet werden.

Die Internet-Plattform, gibt vor allem Privatpersonen die Möglichkeit überschüssige Lebensmittel kostenlos anzubieten oder abzuholen. Wer zu viel eingekauft oder gekocht hat, vor dem Urlaub den Kühlschrank noch leer bekommen muss oder die reiche Ernte der Obstbäume im eigenen Garten nicht alleine nutzen kann, der findet via Internet dank Foodsharing kostenlos AbnehmerInnen in der eigenen Umgebung.

Das Prinzip ist einfach: Im Netz erstellen NutzerInnen „Körbe“ mit Lebensmitteln, die sie verschenken möchten. Dabei können sie sich entscheiden, ob InteressentInnen das Ganze vor der eigenen Haustür oder doch lieber an einem sogenannten FairTeiler abholen sollen. Den ersten FairTeiler Österreichs etablierte Michaela Russmann von der BioWerkstatt in 1010 Wien (<http://www.wenigermist.at/lebensmittel-teilen-und-tauschen-statt-entsorgen>)

2.4 Lunzers Maß-Greißlerei – ein Zero Waste Geschäft

Bei den KonsumentInnen steigt der Wunsch nach weniger Verpackung und individuellen Abfüllmengen. Aus der Motivation heraus KonsumentInnen Alternativen für verpackungsarmen Einkauf zu bieten, eröffnete Andrea Lunzer im Jänner 2014 das erste Zero-Waste Geschäft in Wien, in welchem (fast) völlig auf Verpackungen verzichtet wird.

Lunzers Maß-Greißlerei ist ein Greißlerbioladen, in dem alles nach Maß angeboten wird. Die KundInnen sollen die Möglichkeit haben, sich genau so viel zu nehmen, wie sie möchten und können dabei auf unnötigen Verpackungsmüll verzichten.



Abb. 21: Lunzers Maß-Greißlerei, Bild: Die Presse

(<http://diepresse.com/home/leben/mode/1510349/Der-Kampf-gegen-die-Verpackung>)

In der Maß-Greißlerei gibt es drei Möglichkeiten einzukaufen: mit selbstmitgebrachtem Gefäß, einem Lunzer-Glas, das in der Greißlerei erworben werden kann oder mit Papiersackerln, die ebenfalls im Laden zur Verfügung stehen.

Angeboten werden in der Maß-Greißlerei:

- biologische Lebensmittel
- ganz ohne Verpackung: frisches Obst und Gemüse der Saison, alles aus Österreich bis auf italienische Zitrusfrüchte; Brot & Gebäck, Käsespezialitäten
- zum Rieseln und Schaufeln: Mehle, Grieß, Getreideflocken, Kaffee, Pasta, Reis, Tees & Gewürze
- zum Abzapfen: Essig & Öl
- im wiederverwendbaren Glas: Milch, Rahm, Topfen, Obers, eingelegtes Gemüse und Marmeladen, Fruchtsäfte, Wein, Bier und Hochprozentiges
- im Non-Food-Bereich: biologisch abbaubare Reinigungsmittel zum Abzapfen eines Vorarlberger Familienunternehmens

(<http://www.bewusstkaufen.at/aktuelles/621/einkaufen-so-wie-frueher.html>)

2.5 Reparaturcafés

Reparatur-Cafés bieten Hilfe zur Selbsthilfe. Hier kann man bei Kaffee und Kuchen mit Unterstützung von Fachleuten zum Werkzeug greifen und vieles mit etwas handwerklichem Geschick und Lust am Werkeln selbst reparieren. Dieser Trend entwickelte sich vor einigen Jahren in den Niederlanden. Und weil es so eine gute Idee ist, breitet sie sich seither rasant aus. Auch in Wien gibt es bereits Angebote für reparaturbegeisterte Kaffeefreunde, wie z.B. das Reparatur-Café "Schraube 14" im Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z.. Auch der Recycling Kosmos Ottakring veranstaltet regelmäßig Reparatur-Cafés (<http://www.wenigermist.at/reparatur-roestfrisch>).

2.5.1 Schraube 14 (www.rusz.at)

Reparatur-Cafés haben sich ausgehend von den Niederlanden über Belgien, Frankreich und Deutschland durchgesetzt. Das Reparatur und Service Zentrum R.U.S.Z griff diese Idee auf und bietet seinen KundInnen die Möglichkeit Geräte, die aufgrund hoher Arbeitskosten nicht durch das R.U.S.Z wirtschaftlich repariert werden können, durch Selbstreparatur mit fachlicher Anleitung zur Bewältigung schwieriger Arbeitsschritte, doch weiter nutzen zu können.



Abb. 1: Schraube 14, Reparatur Cafe (<http://www.rusz.at/967/>)

Repariert werden Toaster, Mixer, Bügeleisen, Kaffee-Filtermaschinen, Lampen und andere Elektrogeräte, die man in einer Hand tragen kann. Aber auch der Tausch von Displays oder fest verbauten Akkus der letzten Gerätegeneration von Apple-Produkten wird angeboten. Das R.U.S.Z stellt die Infrastruktur zur Verfügung: Werkzeug und Kaffee. Eine Bäckerei sponsert die Mehlspeisen und Interessierte lernen in gemütlicher Atmosphäre selbst zu reparieren (<http://www.rusz.at/967/>).

2.5.2 Recycling Kosmos (www.recyclingcosmos.at)

Der gemeinnützige Verein Recycling-Kosmos (1160 Wien) zielt auf die Belebung der Gegend um die Ottakringer Straße durch Reparaturangebote ab. Statt leerer Geschäftslokale soll ein bunter Reparatur-Cluster im Viertel entstehen. Unter dem Motto: „In unserem Grätzl handeln wir jetzt“ holen engagierte AnrainerInnen Reparaturbetriebe in die Ottakringer Straße.

Im Sommer 2013 siedelte sich als erstes Geschäft ein Fahrradfachgeschäft an. Im Herbst 2013 eröffnete, gleichzeitig mit dem Recycling-Kosmos, die AfB gem. GmbH, Europas erstes

gemeinnütziges IT-Unternehmen, eine neue Filiale in der Ottakringerstraße. Sie bietet aufbereitete IT-Produkte mit Gewährleistung zum Verkauf an.



Abb. 22: Recycling Kosmos (<http://www.wenigermist.at/recycling-kosmos-eroeffnete-in-der-ottakringer-strasse-63>)

Ein Reparatur-Tischler und eine Möbel-Tapeziererin eröffneten Anfang 2014 ihre Geschäfte und bieten nun auch ihr Service an.

Der Recycling-Kosmos kümmert sich nicht nur um die Belegung der Ottakringer Straße, sondern bietet auch ein vielfältiges Programm rund ums Thema Abfallvermeidung und Ressourcenschonung an: wöchentlich wird eine Reparaturberatung angeboten, bei der kostenlos Informationen und Tipps eingeholt werden können oder aber auch an Reparaturbetriebe in der Nähe vermittelt wird. Zahlreiche Veranstaltungen rund ums Thema Abfallvermeidung und Wiederverwendung, wie z.B. regelmäßige Näh-Cafés mit der Klamottenkünstlerin Esther Weinberger oder Energieberatungsabende mit Heinz Tschürtz runden das Angebot ab.

Der Recycling-Kosmos bietet somit Alternativen zum Wegwerfen und ermöglicht einen bewussten Konsum durch Reparatur und Wiederverwendung (<http://www.wenigermist.at/recycling-kosmos-eroeffnete-in-der-ottakringer-strasse-63>)

2.5.3 The Vienna Bikekitchen - Die Fahrrad Selbsthilfe Werkstatt im 15. Wiener Gemeindebezirk

Die Fahrradküche ist ein öffentlich zugänglicher Raum, der eine Werkstatt, eine Küche und ein Wohnzimmer (einen Veranstaltungsbereich) beherbergt. The Vienna Bikekitchen ist ein Verein zur Förderung der Fahrradkultur in Wien und will einen sehr niederschweligen, selbstbewussten und verantwortungsvollen Zugang zum Thema Fahrrad anbieten. In der Bikekitchen können Fahrräder repariert, kaputt gemacht, zerlegt und daraus Choppers (Tallbikes, Longbikes, Einräder, Lastenräder, Anhänger, etc...) konstruiert werden. Es finden sich auch eine Menge gebrauchter Ersatzteile und auch Räder, die mit eigenem Aufwand fahrtauglich gemacht werden können. Weiters können Aufgussgetränke zubereitet werden oder auch gemeinsam oder für alle gekocht werden (<http://www.bikekitchen.net/index.php/Home>).



Abb. 23: Bikekitchen (http://www.bikekitchen.net/index.php/Bild:20111013_BK-Fisheye_-_Selection_10.jpg)

2.6 Kleidertauschbörsen

2.6.1 TOP SWAP - Kleider wechseln Leute (www.topswap.at)

Mit der TOP SWAP Kleidertausch-Kultur wird der Lebenszyklus der Textilien verlängert, indem sie aufgewertet und wieder in den Konsum-Kreislauf zurück gebracht werden. Der eigenen Kleidung wird wieder mehr Wertschätzung entgegen gebracht, indem sie erneut und mit ganz anderen Augen betrachtet wird. Die Lust an Neuem wird beim Kleidertausch voll befriedigt und der Konsumzwang clever ausgetrickst. Die Freude am Teilen und Verschenken der eigenen Kleidung steht auf der einen Seite; die Befriedigung, welche das Ergattern von neuwertiger Ware kurzfristig verschafft, auf der anderen. Wenn die Teile noch dazu, wie bei TOP SWAP Tausch-Events in einer Boutiquen-ähnlichen Situation und kostenlos erhältlich sind, ist das Vergnügen umso größer (<http://www.topswap.at/>).

2.6.2 Kleiderkreisel

Hier kann man seine eigenen Sachen verschenken, tauschen oder verkaufen. Im Vordergrund steht der Community-Gedanke: User präsentieren ihre Sachen selbst als Models, geben Stylingtipps und tauschen sich über Mode, Nachhaltigkeit oder Starstylings aus (<http://www.kleiderkreisel.at/>).

2.7 Nutzen statt besitzen

Viele Werkzeuge, Rasenmäher, Geräte zur Teppichreinigung oder Sportgeräte werden nur für wenige Stunden oder Tage im Jahr eingesetzt. Den größten Teil ihrer Lebenszeit stehen sie nutzlos herum. Daher gewinnt das Ausleihen immer mehr an Bedeutung: Ein Fliesenschneider oder ein Parkettschleifgerät beispielsweise, welche meist nur für die Wohnungsrenovierung gebraucht werden, können so von mehreren Personen genutzt werden.

Solche Produkte sind per Leihvertrag oder in Leasing und Miete günstiger. Das spart Geld und Stauraum und bietet die Möglichkeit, qualitativ höherwertige Güter zu nutzen.



Immer mehr Baumärkte und andere Betriebe bieten attraktive Verleihangebote für Profiwerkzeuge. Kostüme, Sportartikel, Gartengeräte und sogar Autos (Car-sharing, Mietautos) sind bei seltenem Gebrauch geliehen billiger. Sie schonen damit die Umwelt, da weniger Rohstoffe verbraucht werden (<http://www.wenigermist.at/nutzen-statt-besitzen>)



EUROPEAN UNION
**European Regional
Development Fund**



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.

3 Abfallvermeidungswettbewerb Bezirk Rohrbach

Im Herbst 2013 wurde im Rahmen des Projektes Future of Waste (Programm "Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) Österreich - Tschechische Republik 2007-2013) ein Ideenwettbewerb zur Abfallvermeidung ausgeschrieben. Zu gewinnen gab es drei mal eine Abfallgebühr für ein Jahr im Wert von EUR 136,40. 18 Maßnahmen/Ideen (siehe Anhang 6.3) wurden eingereicht und von einer Jury (Gabi Bernhofer, ÖÖI; Ursula Salomon, BAV Rohrbach; Alois Schaubmayer, BAV) am 23.01.2014 bewertet und somit die drei Bestplatzierten festgestellt.

Alle TeilnehmerInnen am Ideenwettbewerb haben für Ihren Einsatz ein Dankeschreiben und ein kleines Dankeschön vom BAV Rohrbach zugesendet bekommen.

Welche Ideen haben gewonnen?

Idee: BIRDS-PET – Vogelfutterspender aus PET-Flaschen

Statt Vögeln eine gekaufte Futterstelle und in grobmaschiges Netzplastik verpackte Meisen- bzw. Futterknödel anzubieten, kann man ganz einfach einen Vogelfutterspender mit PET-Flaschen basteln. Dadurch spart man Verpackungskunststoff und kann PET-Flaschen weiterverwenden. Hat die Flasche ausgedient, kann sie immer noch verwertet werden.



Abb. 24: Vogelfutterspender

Idee: Selbstversorgung intensivieren

Lebensmittel, die sich nur in einer bestimmten Zeit des Jahres ernten lassen, können nahezu für das gesamte Jahr haltbar gemacht werden. Ein wichtiger Teil eines Lebens mit mehr Selbstversorgung ist das Konservieren: Einkochen, Einlegen in Essig oder Öl, Einsalzen, Milchsäuregärung, Einfrieren, Trocknen und Dörren. Falls Selbstanbau nicht möglich ist, kann man zu den jahreszeitlichen Erntezeiten regional größere Mengen an Kartoffeln, Obst und Gemüse einkaufen und haltbar machen: berücksichtigt man den Wochenmarkt oder einen Ab-Hof-Verkauf, dann fällt automatisch auch eine Menge Abfall weg, weil Gemüse und Obst unverpackt mitgenommen werden kann.

Die Entscheidung hin zu verstärkter Selbstversorgung ermöglicht Abfallvermeidung und –reduktion, schont Ressourcen und erspart Kosten im Wareneinkauf.

Idee: Vermeidung von Leergebinden

Die Preisträgerin: „.....meine Putzmittel, Seifen, Spülmittel, z.T. Waschmittel (braune und weiße Schmierseife, flüssiges Scheuermittel, Flüssigwaschpulver, Flüssigseife, Handspülmittel, Glasreiniger) beziehe ich von der Reinigungsmittelfirma in Aigen-Schlägl. Ich kaufe diese Produkte in großen Gebinden und fülle sie zu Hause in kleine Behälter aus früheren Einkäufen um. Sind die großen

Behälter leer geworden, lasse ich diese beim Reinigungshersteller wiederbefüllen. Somit habe ich schon seit Jahren keine Leergebinde zu entsorgen. Dazu möchte ich auch noch anmerken, dass ich nie extra nach Schlägl fahre, sondern mehrere Erledigungen, Besuche etc. auf einen Termin verlege und so auch den CO₂-Ausstoss aus dem Auto gering zu halten versuche.“

Am 12. März 2013 wurden diese drei besten Ideen prämiert. Die Prämierung fand beim BAV Rohrbach statt, wo die Preise (Abfallgebühr für ein Jahr im Wert von je 136,40 € in bar und Gewinnkarte) im feierlichen Rahmen durch Herrn Bgm. Ing. Josef Moser und Frau Gabi Bernhofer (Österreichisches Ökologie-Institut) übergeben wurden.



Abb. 25: Gruppenfoto, Bgm. Josef Moser, Gabi Bernhofer (ÖÖI), PreisträgerInnen

Die Gewinner und deren Ideen/Maßnahmen zur Abfallvermeidung wurden im BAVinform veröffentlicht (siehe Anhang 6.4).

4 Literaturverzeichnis

AWG (2002): Bundesgesetz über eine nachhaltige Abfallwirtschaft (Abfallwirtschaftsgesetz 2002 – AWG 2002). BGBl.I Nr. 155/2004, 2004

Lechner P. (2004): Kommunale Abfallentsorgung. Peter Lechner (Hg.). Facultas Verlags- und Buchhandels AG, Wien 2004

Umweltbundesamt (2007): Reisinger H., Krammer H.-J.: Weißbuch Abfallvermeidung und – verwertung in Österreich. Report, Bd. REP-0083. Umweltbundesamt Wien, 2007



5 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Abfallhierarchie (http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/RegV/REGV_COO_2026_100_2_593758/COO_2026_100_2_625354.html)	4
Abb. 2: ReVital Shop Rohrbach (Quelle: http://www.revitalistgenial.at/oberoesterreich/shops.html)	6
Abb. 3: verkaufsfertige Gebrauchtwaren (Quelle: http://www.alom.at/index.php?id=415)	7
Abb. 4: Informationsfolder ReVital Quelle: http://www.umweltprofis.at/uploads/media/InfoFolder.pdf	8
Abb. 5: Eröffnung der Ausstellung "Augen auf beim Einkauf im LKH Rohrbach (Quelle: http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/rohrbach/aktuelles/detail/archiv/2010/12/nov/artikel/augen-auf-beim-einkauf.html)	9
Abb. 6: Einkaufstasche und Einkaufsblock (http://www.umweltprofis.at/themen/abfallvermeidung.html)	10
Abb. 7: Lass dich nicht verkaufen (Quelle: http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/rohrbach/aktuelles/detail/archiv/2012/22/oct/artikel/infoveranstaltung-bbk-rohrbach.html)	10
Abb. 8: Umweltlernheft Alfons & Apfelsine	11
Abb. 9: Emil die Flasche ®	12
Abb. 10: Mehrweg-Jausenbox	12
Abb. 11: Umweltlernheft Alfons Trennfix, Abfall vermeiden in der Schule (http://www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/voecklabruck/downloads/alfons-trennfix.html)	13
Abb. 12: Infoblatt Windelgutschein (Quelle: http://www.umweltprofis.at/uploads/media/Infoblatt_Windelgutschein_2010_01.pdf)	15
Abb. 13: Bitte kein Werbematerial-Pickerl (http://www.umweltprofis.at/fileadmin/archiv/LAV/Downloads/Werbematerial_abbestellen.pdf)	16
Abb. 14: Leihgeschirr (Folder BAV Rohrbach Alle Feste ohne Reste, Ausgabe 2014)	16
Abb. 15: Geschirrmobil (Folder BAV Rohrbach Alle Feste ohne Reste, Ausgabe 2014)	17
Abb. 16: Mehrwegfolder (Quelle: http://www.umweltprofis.at/fileadmin/archiv/LAV/Downloads/Mehrwegfolder_ooe.pdf)	19
Abb. 17: Quaxi-Seerosenteich: Volksschule Rohrbach	20
Abb. 18: Informationsmagazin BAVinform	20
Abb. 19: Filiale Gutes von Gestern, ehemalige Anker Filiale (http://www.gutesvongestern.at/)	21
Abb. 20: Brottagebuch "I LOVE BROT" (Bild: © Bäckerei Felzl)	22
Abb. 21: Lunzers Maß-Greisslerei, Bild: Die Presse (http://diepresse.com/home/leben/mode/1510349/Der-Kampf-gegen-die-Verpackung)	23
Abb. 22: Recycling Kosmos (http://www.wenigermist.at/recycling-kosmos-eroeffnete-in-der-ottakringer-strasse-63)	25
Abb. 23: Bikekitchen (http://www.bikekitchen.net/index.php/Bild:20111013_BK-Fisheye_-_Selection_10.jpg)	26
Abb. 24: Vogelfutterspender	28
Abb. 25: Gruppenfoto, Bgm. Josef Moser, Gabi Bernhofer (ÖÖI), PreisträgerInnen	29



6 Anhang

6.1 Folder Augen auf beim Einkauf

Augen auf beim Einkauf!

Reckzone über 180 cm
Für wenig profitable Produkte. Wird öfters auch als Warenlager benutzt.

Sichtzone 140-180 cm
Ist die umsatzstärkste Zone. Ideal für neue Artikel eines Herstellers und für Produkte, die im Trend liegen oder gerade in der TV-Werbung aktuell sind.

Greifzone 40-120 cm
Hier stehen das Normalsortiment, bekannte Marken und auch Impulsartikel. Das Zugreifen fällt besonders leicht.

Rückzone unter 60 cm
Hier gibt es preiswerte Waren und Artikel, die selten verkauft werden. Aber auch große, schwere und auffällige Produkte sind hier platziert.

Großpackungen
Großpackungen überdenken und nur das kaufen was ich auch verbrauchen kann!

Saisonale Ware
Kaufen Sie saisonale Waren!

Loses Obst
Loses Obst und Gemüse kaufen!

Regionale Ware
Entscheiden Sie sich für regionale Waren!

Mehr Infos auf: <http://www.umweltprofis.at/landesabfallverband/projekte>

www.umweltprofis.at



Bewusst einkaufen – keine Lebensmittel im Abfall!

Achtung Einkaufsfallen!

Tipps



Prägen Sie sich die Methoden der Verkaufspsychologie gut ein, sodass Sie das nächste Mal die Tricks rechtzeitig durchschauen!



Einkauf sorgfältig planen und Einkaufszettel schreiben.



Prospekte bereits zu Hause nach Sonderangeboten durchstöbern und überlegen, ob zum Beispiel größere Mengen auch wirklich gebraucht werden. (Nimm 3, zahl 2 – und eigentlich reicht 1 ...)



Grundpreise vergleichen: Nicht immer ist in einer optisch größeren Verpackung wirklich mehr drin! Nicht immer ist die Großpackung auch die günstigere.



Nicht hungrig einkaufen gehen! Mit leerem Magen kauft man schnell einmal zu viele Lebensmittel.



Preis ist nicht das einzige Kriterium! Achten Sie auf Labels wie z. B. das Bio-Label!



Beim Warten vor der Kassa besonders konsequent sein und den Verlockungen der Süßwaren widerstehen.



Mit den Kindern rechtzeitig über Strategien der Supermärkte reden und ihnen erklären, dass die Süßigkeiten im Kassensbereich tabu sind.

Pseudo-Aktion: Berge von Lebensmitteln vermitteln Aktionscharakter. Das verleitet dazu, zuzugreifen und nicht mehr auf den Preis zu achten.

Pseudo-Gewinn: Den KundenInnen wird eingeredet, dass sie sogar einen Gewinn erzielen, wenn sie sich für ein bestimmtes Produkt entscheiden. Der Preis wird meist verschwiegen. Stattdessen locken Werbesprüche wie „Sparen Sie 10 Euro!“. Ob es sich dabei tatsächlich um ein Schnäppchen handelt, ist fraglich. Unwissende werden so dazu verleitet, übertriebene Waren zu kaufen.

Preistricks: Z. B. „Statt“-Preise und Preisempfehlungen des Herstellers, die über dem Verkaufspreis liegen.

Groß- und Mehrfachpackungen: Sie sind nicht in jedem Fall günstiger (der Grundpreis ist oft sehr klein vermerkt, der Vergleich erfordert Aufwand).

Extragroßer Einkaufswagen: Die Artikel verlieren sich in dem großen Einkaufswagen. Man gewinnt den Eindruck, dass sich die Fahrt zum Supermarkt gar nicht gelohnt hat.

Licht- und Farbenfalle: Fleisch sieht z. B. bei rotem Licht saftiger aus. Auch die Beleuchtung von Obst und Gemüse ist oft im Detail geplant.

Duftmarketing: Nicht zufällig duftet es in der Waschmittelabteilung nach Seife und bei Backwaren nach frischem Gebäck.

Gratis-Verkostung: Fast jede/r freut sich über nett dargebrachte Häppchen – sie regen den Appetit an. Meist fällt es dann schwer, das neue Produkt nicht zu kaufen, man fühlt sich dazu verpflichtet. Es spricht nichts dagegen, ein neues Produkt zu verkosten, um zu sehen, ob es überhaupt schmeckt. Fühlen Sie sich aber auf keinen Fall zum Kauf verpflichtet!



EUROPEAN UNION
 European Regional
 Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
 AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
 Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.

Umweltbewusst einkaufen

Als Konsument/in viel bewirken!

- **Regional und saisonal statt global kaufen.** Österreichisches Bio-Obst kann reif geerntet werden und hat dadurch einen volleren Geschmack und einen höheren Vitamingehalt. Außerdem verursacht Obst aus Österreich weniger Transport-CO₂.



- **Bio kaufen.** Gut für Umwelt und Gesundheit!
- **Einkaufstasche, Sack oder Korb mitnehmen.** Das spart Geld UND hilft der Umwelt!
- **Mehrwegsysteme verwenden.** Diese sind ein wichtiger Beitrag zur Abfallvermeidung.
- **Mogelverpackungen meiden.** Viel Verpackung – wenig Inhalt ist Indiz für ein schlechtes Preis-Leistungs-Verhältnis und vergrößert den Abfallberg.
- **Fleisch und Eier aus artgerechter Haltung kaufen.**
- **Auch mal zu Fuß oder mit dem Rad einkaufen.** Das ist gut für Umwelt, Budget und Figur!
- **Klima-Diät.** Ebenfalls gut für die Figur ist eine gesundheitsbewusste Ernährung mit mehr Gemüse und weniger Fleisch.
- **Altstoffe trennen.** Anfallende Verpackungen gehören nicht in den Restmüll, sondern ins Altstoffsammelzentrum oder die dafür vorgesehenen Sammelbehälter!

Wichtige Geschäftszonen

Bremszone im Eingangsbereich

Meist befindet sich dort die Obst- und Gemüseabteilung, die eine kauflustfördernde Wochenmarkt-Atmosphäre vermitteln und das Gehtempo verlangsamen soll.



Auflaufflächen und Kopfseiten der Gondeln

Sie werden besonders beachtet und sind oft mit (Pseudo-) Aktionsware bestückt.

Aufsteller

Sie bremsen das Gehtempo der KundInnen und ziehen die Blicke auf die darin gelagerten Produkte. Meist handelt es sich um typische Impulsware, die eigentlich nicht benötigt wird.



Kassenzone

Hier müssen die KundInnen zwangsläufig verweilen. Achtung: Impuls- und Quengelware!



Gangkreuzungen

Hier müssen sich die KundInnen neu orientieren und blicken auf die Waren im Kreuzungsbereich.



Hintergrund- informationen

Verteilung zum Impulskauf. Ungeplante Käufe machen 30 bis 65 % der Einkäufe aus und sind für den Einzelhandel sehr wichtig. Typisch für spontane Kaufentscheidungen ist, dass sie meist unbewusst ablaufen und durch Reize wie etwa den Geruch nach frischem Kaffee ausgelöst werden.

Kinder als Verkaufsfaktor. Längst wissen VerkaufspsychologInnen um das Verkaufspotenzial, das Kinderwünsche bergen. Daher sind zum Beispiel Süßigkeiten und Spielzeug in Augenhöhe der Kinder platziert, vorzugsweise im Wartebereich vor der Kassa („Quengelware“). Kinder-Einkaufswagen, in die die Kinder selbstständig Waren einräumen können, führen oft zum Kauf dieser Waren.

Die Supermarkt-Odyssee. Lebensmittel des täglichen Gebrauchs sind oft so platziert, dass man das ganze Geschäft durchforsten muss, um sie zu finden. Oder man muss sie immer wieder neu suchen, weil das Sortiment ständig umgeräumt wird.

Der „Wohlfühlfaktor“. Um die KundInnen so lange wie möglich im Laden zu halten, wird versucht, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Studien ergaben, dass KundInnen bei 19 °C am längsten bleiben. Die Musik ist meist auf die jeweilige Kundengruppe abgestimmt. Außerdem soll der Takt der Musik das Gehtempo reduzieren.

Volle Regale zu jeder Tageszeit. Meist sind Verkaufsregale immer gut gefüllt. Leere Regale bedeuten Umsatzeinbußen und auch verärgerte KundInnen. Was soll aber mit den nicht verkauften Backwaren geschehen?

Gegen den Uhrzeigersinn durchs Geschäft. Die meisten VerbraucherInnen haben eine natürliche Rechtsorientierung bei Gehbewegung und Blickfeld. Der Weg gegen den Uhrzeigersinn kommt dem entgegen.

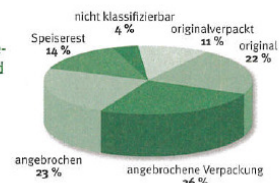
Alarmierende Studie der BOKU Wien

15,6 kg Lebensmittel pro Haushalt und Jahr im oö. Restmüll!

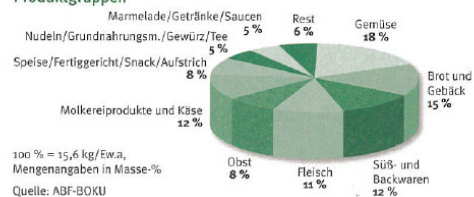
Ein durchschnittliches Lebensmittel geht durch 33 Hände, bevor es im Supermarkt landet. Für Erzeugung und Transport werden viele Ressourcen benötigt (Fläche, Wälder, Erdöl) und eine Menge CO₂ verursacht. Oberösterreichische Haushalte werfen Lebensmittel im Wert von 277 € im Jahr in den Restmüll!

Kurzum: Lebensmittel sind wertvolle Güter, deren Wert nur teilweise durch den Preis wiedergegeben wird. Das Wegwerfen und Verschenden von Lebensmitteln bedeutet Diebstahl an unseren Kindern, die mit den Auswirkungen einer zerstörten Umwelt leben müssen! Darum ist ein bewusster Umgang mit Lebensmitteln besonders wichtig. Dieser fängt bereits beim abfallvermeidenden Einkaufen an.

Zusammensetzung der Lebensmittel und Speise- reste in OÖ nach Zustand



Zusammensetzung der Lebensmittel und Speisereste in OÖ nach Produktgruppen



6.2 Ausschreibung Abfallvermeidungswettbewerb im Bezirk Rohrbach (BAVinform)



Abfallvermeidung


„Der beste Abfall ist der, der gar nicht entsteht!“

Aus ökologischer und ökonomischer Sicht ist es das Sinnvollste Abfälle erst gar nicht entstehen zu lassen. Denn Abfall, der erst gar nicht entsteht, muss auch nicht kostenintensiv und aufwändig entsorgt werden. Zudem werden Rohstoffe und Energie gespart.

Wie können Sie Abfälle vermeiden?

- Nehmen Sie zum Einkaufen einen Korb oder eine Stofftasche mit. Planen Sie Ihren Einkauf mit Hilfe eines Einkaufsblocks.
- Optimieren Sie ihre Einkaufsmengen. Kaufen Sie nur so viel, wie Sie in absehbarer Zeit verbrauchen können.
- Geben Sie regionalen Produkten ohne Verpackung den Vorzug.
- Kaufen Sie langlebige, qualitativ hochwertige und reparaturfreundliche Produkte.
- Denken Sie bei der Anschaffung von gebrauchten Waren an Second-Hand-Läden (www.revitalistgenial.at), Online-Börsen, Kleinanzeigen in Zeitungen usw.
- Tauschen Sie sich mit Ihren Nachbarn, Freunden und Verwandten aus, ob und welche Produkte Sie gemeinsam nutzen können (z.B. Heimwerker- und Gartengeräte, Zeitschriftenabos usw...).
- Mulchen Sie Ihren Grasschnitt aus dem Garten.
- Wickeln Sie Ihr Baby mit waschbaren Mehrwegwindeln.
- Nutzen Sie Kleidertauschbörsen.
- Gründen Sie ein Reparaturservice oder Nähworkshops: „Schneidern mit Mehrwert!“
- Schicken Sie Ihr „Buch auf Reisen“.

Kämpfen Sie gegen die Wegwerfkultur an und schaffen Sie Bewusstsein.



Ideenwettbewerb – Machen Sie mit!

Senden Sie uns Ihre Idee zur Abfallvermeidung. Wir veröffentlichen Ihre Ideen, damit auch andere und die Umwelt davon profitieren können.

Wer kann einreichen?

Teilnehmen kann jeder aus dem Bezirk Rohrbach. Schicken Sie uns mit dem **Anmeldeformular auf Seite 12** eine kurze Beschreibung Ihrer Ideen.

Preise und Auszeichnungen:

Ihr Umweltengagement lohnt sich! Die eingereichten Ideen werden von einer fachkundigen und unabhängigen Jury bewertet.

Die drei Bestplatzierten erhalten je eine Abfallgebühr für ein Jahr im Wert von EUR 136,40.



**Gewinnen Sie
die Abfallgebühr
für ein Jahr!**

Ideenwettbewerb - Anmeldeformular

Die Gewinner und deren Ideen zur Abfallvermeidung werden auf der Website der OÖ. Umwelt Profis veröffentlicht und in der nächsten Ausgabe vorgestellt.

Mitmachen lohnt sich! Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Ideenbezeichnung,
Titel der Idee:

Kurzbeschreibung der Umsetzungsvorschläge:

*Falls Sie mit dem Platz nicht auskommen,
verwenden Sie bitte ein weiteres Blatt Papier!*

Angaben Ideeneinreicher:

Name:

Adresse:

Tel:

E-mail:

Rückmeldung bis zum 20.11.2013

**Senden Sie uns Ihre Ideen bis zum 20. November 2013
per Postweg:**

BAV Rohrbach, Umfahrung Süd 3, 4150 Rohrbach

FAX: 07289/6925-13

E-Mail: office@bav-rohrbach.at

Der Ideenwettbewerb wird im Auftrag des Bezirksabfallverbandes Rohrbach vom Österreichischen Ökologie-Institut im Rahmen des Projekts Future of Waste organisiert und durchgeführt.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.

6.3 Eingereichte Ideen zum Abfallvermeidungswettbewerb im Bezirk Rohrbach

Ideenwettbewerb 2013			
	<i>TeilnehmerInnen</i>	<i>Titel der Idee</i>	<i>Kurzbeschreibung</i>
1	Lauß Stefan 4154 Kollerschlag Rohrbacherstraße 4 stefan.lauss1@a1.net	Müllvermeidung durch Eigenkompostierung im Hausgarten	Bettfedern von alten Polster- und Tuchentfüllung werden dem Kompost zugefügt.
2	Wiesinger Karin 4161 Ulrichsberg Ödenkirchen 20 wiesky1@sms.at	Birds-PET (Vogelflasche)	Eine alte PET-Flasche wird mit Vogelfutter befüllt. Zwei alte Kochlöffel dienen als Sitzstangen.
3	Mag. Laimer Gerhard 4115 Kleinzell 17 g.laimer@compact.co.at	Abfallvermeidung bereits beim Einkauf	1.) Nur nach dem Essen einkaufen 2.) Aufkleber auf Obst und Gemüse per Gesetz verbieten 3.) Unnötiges Verpackungsmaterial im Geschäft zurück lassen
4	Helene Höfer 4184 Helfenberg Piberstein 54 hoeferhelene@yahoo.de	Idee 1: Plastik aus alter bzw. defekter Wassertonne Idee 2: Altkleider als Rundteppich	Aus defekter Wassertonne Boden entfernen, Löcher bohren und als Kompostierer verwenden. Altkleider in Streifen schneiden, zu Bändern flechten und je nach Bedarf zusammennähen. Eventuell Kunststoffmaterial hinzufügen (besonders reißfest)
5	Kalischko Gabriele 4132 Lembach Mühlholzweg 15 gabriele.kalischko@gmx.at	Schmierpapier	Einseitig bedrucktes Papier als Schmierpapier verwenden
6	Gumpenberger Berta 4150 Rohrbach Brucknerstraße 8 bertagumpenberger@hotmail.com	Idee 1: Vermeidung von Leergebinden Idee 2: Einsparen eines Kompoststarters	Putz, Spülmittel, Waschmittel,... in großen Gebinden kaufen und vorhandene Behälter wieder auffüllen. Joghurtgläser, Milchpackungen ohne Spülmittel auswaschen und Inhalt zu Kompost schütten. Durch die Milchsäurebakterien wird ein Kompoststarter eingespart.
7	Schwarz Monika 4173 St. Veit Alte Straße 8 mo.schwarz@gmx.at	Wiederverwendung von Kuverts, Wolle Umschläge	Alte Adresse mit einem neuen Adresszettel überkleben und wiederverwenden. Alte Kleidungsstücke aus Wolle auftrennen, Wolle für neue Strickwaren verwenden.
8	Danninger Wilhelm 4113 St. Martin Lachnerstraße 5 0732-2505	Private Abfallsammlung	Bei Rückgabe von gesammelter wertvollen Abfall wie Dosen, Altmetall,... der achtlos weggeworfen wurde, bei den ASZ entlohnen.
9	Lauß Monika 07287- 7681 4153 Peilstein Vorderschlag 14	Warum immer mehr Abfall	Wurst und Käse in Mehrwegbehältern direkt im Geschäft geben lassen. Dadurch Einsparung von Verpackung. Aufklärung in Form von Dokumentationen über Abbau von: Aluminium, Kupfer, Schwefel, Gold und über die damit verbundenen gesundheitlichen Risiken der Arbeiter.
10	Leitner Christine Berghäusl 35 christineleitner@gmx.net	kein Plastik beim Einkauf	Bereits beim Einkauf das Verpacken durch Plastik vermeiden. Stofftaschen, Glasflaschen, kein Plastikgeschirr
11	Pühringer Josef Jun. 4174 NWK Im Lumbach 4 07231-2368	Bitte Plakatieren	"Müllwarmmale" auch bei Tankstellen, Geschäften, andere öffentlichen Plätzen aufstellen. Regionales Einkaufen forcieren. "Sauberes Futter für Kühe" über Plakatwände
12	Höller Doris 4152 Hörbich 13 doris.hoeller@ooe.gv.at	flexiblere Abholtermine	finanzieller Anreiz zur Abfallvermeidung. Flexible Entleerung der Restmülltonne je nach Bedarf. "Denkanstoß für BAV-Rohrbach, in Vöcklabruck funktioniert dies seit Jahren"
13	Almannsberger Gertrude 4161 Ulrichsberg Hochfichtstraße 14 g.almannsberger@gmail.com	Umverpackungen	Vermeiden von Mehrverpackungen z.B. Kataloge in Celofan
14	Stiller Monika 4164 Schwarzenberg Hinteranger 55 monika.stiller@aon.at	Wiederverwendung-Reparieren	Kleider an jüngere Geschwister weitergeben, Gummistiefel mit bunten "Pflasterl" kleben, alte Stoffe für Fleckerlteppich
15	Zimmerbauer Alfred 4163 Klaffer Schönberg 11 info@iderf.at	Selbstversorgung intensivieren	Sammeln von Beeren, Kräutern und Pilzen. Obst und Gemüse selber anbauen, Produkte einkochen oder trocknen. Wenn kein eigener Garten vorhanden ist Obst bei regionalen Anbietern kaufen.
16	Lackner Hedwig 4115 Kleinzell Grünental 6 07282-5256	Auf die Brieftasche schau	Seife anstatt Duschgel. Vermeidung von Plastikverpackungen. Kinder zur Mülltrennung animieren.
17	Rammerstorfer Elisabeth 4113 St. Martin Dunzendorf 3 07232-2470	Windschulung junger Mütter in der Geburtsstation	Einwegwindel können nur bei Harn ca. 3x verwendet werden
18	Horváth Natália 4161 Ulrichsberg Lusweg 4/8 hovnati@hotmail.com	Weihnachtsdekoration	Kreieren von Weihnachtsdekoration aus alten CDs, Kaffee-Tabs, Plastiktaschen, Dosen, PET-Flaschen, Glühbirnen, Flaschen,...



6.4 BAV inform – Auszug Abfallvermeidung im Rahmen des Projekts FUWA



Bgm. Ing. Josef Moser überreicht Karin Wiesinger aus Ulrichsberg die Abfallgebühr für ein Jahr.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.



Vermeidung

10

Abfallvermeidung

Wachsende Abfallmengen mit immer komplexeren Inhaltsstoffen stellen nicht nur für die kommunale Abfallwirtschaft eine große Herausforderung dar, sondern spiegeln vor allem die „Wohlstandsgesellschaft“ und das daraus hervorgegangene Konsum- und Wegwerfverhalten unserer zivilisierten Gesellschaft durch einen erhöhten Verbrauch an natürlichen Ressourcen wider. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hat Abfallvermeidung höchste Priorität.

Im Herbst 2013 haben wir im Rahmen des Projektes Future of Waste (Programm „Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) Österreich - Tschechische Republik 2007-2013) einen Ideenwettbewerb zur Abfallvermeidung ausgeschrieben. Zu gewinnen gab es drei mal eine Abfallgebühr für ein Jahr im Wert von EUR 136,40. Hier wollen wir Ihnen die 3 besten Ideen zur Abfallvermeidung vorstellen:

Idee: BIRDS-PET – Vogelfutterspender aus PET-Flaschen

Karin Wiesinger: „Statt Vögeln eine gekaufte Futterstelle und in grobmaschiges Netzplastik verpackte Meisen- bzw. Futterknödel anzubieten, kann man ganz einfach einen Vogelfutterspender mit PET-Flaschen basteln.“



Eine alte PET-Flasche wird zum Vogelfutterspender!

Dadurch spart man Verpackungsmaterial und kann PET-Flaschen weiterverwenden. Hat die Flasche ausgedient, kann sie immer noch wiederverwertet werden.“

Es ist eine große Futtermenge möglich und das Futter wird vor Wasser und Kot geschützt, wodurch man die Übertragung von gefährlichen Krankheiten verhindert.

Was Sie für den Vogelfutterspender benötigen:

1,5l PET-Flasche, 2 alte Kochlöffel, Haken oder Schnur zum Befestigen, Vogelfutter

Nachdem die Plastikflasche gut gesäubert und getrocknet ist, bohrt man vorsichtig gegenüberliegende Löcher in den unteren Teil. Durch die Löcher führt man die Kochlöffel, damit sich die Vögel darauf niederlassen können. Als nächstes etwa 1 bis 2 cm über den Kochlöffeln ein eckiges „U“ einschneiden. Dort kann das Vogelfutter nachrieseln.

Dann den PET-Vogelfutterspender auf einem Baum aufhängen. Wichtig ist, dass der ausgewählte Platz sicher vor Witterung und vor Katzen geschützt ist.

Idee: Selbstversorgung intensivieren

Alfred Zimmerbauer: „Lebensmittel, die sich nur in einer bestimmten Zeit des Jahres ernten lassen, können nahezu für das gesamte Jahr haltbar gemacht werden. Falls ein Selbstanbau nicht möglich ist, kann man zu den saisonalen Erntezeiten regional größere Mengen an Obst und Gemüse einkaufen und haltbar machen.“



Mag. Gabi Bernhofer übergibt Alfred Zimmerbauer aus Klaffer den Preis.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.

Das Projekt Future of Waste (FUWA) wird im Programm „Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) Österreich - Tschechische Republik 2007-2013“ gefördert.

v.l.n.r.: Bgm. Ing. Josef Moser, Mag. Gabi Bernhofer (Ökologie Institut) und die Prämierten: Berta Gumpenberger, Karin Wiesinger und Alfred Zimmerbauer



Prämierung

1

Berücksichtigt man den **Wochenmarkt** oder einen **Ab-Hof-Verkauf**, dann fällt automatisch auch eine Menge Abfall weg, weil Obst und Gemüse unverpackt mitgenommen werden können.“

Selbstversorgung ermöglicht Abfallvermeidung, schont Ressourcen und spart Kosten beim Einkauf.

Die Entscheidung hin zu verstärkter Selbstversorgung ermöglicht Abfallvermeidung und –reduktion, schont Ressourcen und spart Kosten beim Einkauf. Vom Frühjahr bis Herbst Beeren, Wildkräuter und Pilze sammeln und - falls möglich - eigenes Gemüse und Obst anbauen. Ein wichtiger Teil eines Lebens mit mehr Selbstversorgung ist das Konservieren: Einkochen, Einlegen in Essig oder Öl, Einsalzen, Milchsäuregärung, Einfrieren, Trocknen und Dörren.

Tipps zur Selbstversorgung:

- **Kräuter trocknen**

Ganz einfach ist das Trocknen von Kräutern: einfach Sträuße binden und aufhängen. Entweder direkt so weiterverwenden oder nach dem Trocknen über einem Bogen Zeitungspapier die Blätter von den Stielen streifen und in Gläsern aufbewahren.

- **Dörren**

Dörren ist die älteste Art, Lebensmittel haltbar zu machen. Mit dem Dörren wird allen lebensmittel-verderbenden Mikroorganismen die Lebensgrundlage, das Wasser entzogen. Am einfachsten wird Nahrung gedörret, indem sie der trockenen Umgebungsluft ausgesetzt wird. Sie wird dazu auf ein Trockensieb gelegt. Der Dörrraum muss staubfrei sein und über eine gute Luftzirkulation sowie eine niedrige Luftfeuchtigkeit verfügen. Das Dörrgut regelmäßig gewendet und auf Schimmelbildung kontrolliert werden. Auch im Backofen kann Nahrung gedörret werden. Sie wird auf mit Backpapier belegte Gitterroste gelegt. Die Feuchtigkeit entweicht durch die einen Spalt weit geöffnete Backofentür.

Weiters gibt es Dörrautomaten, die aus einem Heizelement bestehen und einem Gebläse, das die erwärmte Luft nach oben durch die übereinandergestapelten, mit Dörrgut belegten Trockensiebe bläst.

Gedörnte Nahrung enthält eine Restfeuchtigkeit von 10 bis 15 Prozent. Um Verderb, insbesondere Schimmelbildung, zu verhindern, muss sie luft- und feuchtigkeitsdicht verpackt, dunkel und kühl gelagert werden. Frisches, selbst gedörntes Obst schmeckt fruchtig und ist eine leckere Nascherei für Zwischendurch.

Idee: Vermeidung von Leergebinden

Berta Gumpenberger:

„Meine Putzmittel, Seifen, Spülmittel, z.T. Waschmittel (braune und weiße Schmierseife, flüssiges Scheuermittel, Flüssigwaschpulver, Flüssigseife, Handspülmittel, Glasreiniger) beziehe ich



Berta Gumpenberger aus Rohrbach erhält die Abfallgebühr für ein Jahr.

von einer Reinigungsmittelfirma in Schlägl. Ich kaufe diese Produkte in großen Gebinden und fülle sie zu Hause in kleine Behälter aus früheren Einkäufen um. Sind die großen Behälter leer geworden, lasse ich diese beim Hersteller wiederbefüllen. Somit habe ich schon seit Jahren keine Leergebinde zu entsorgen.“

Wiederbefüllen statt neu kaufen!

„Dazu möchte ich auch noch anmerken, dass ich nie extra nach Schlägl fahre, sondern mehrere Erledigungen, Besuche etc. auf einen Termin verlege und so auch den CO₂-Ausstoß des Autos gering zu halten versuche.“

Beim Neukauf sollten Verpackungen, die wieder nachgefüllt werden können, bevorzugt gekauft werden. Vor allem Sanitär- und Hygieneartikel werden als Nachfüllvariante verstärkt angeboten und vermeiden Abfall. ■



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.